

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSPO

Highlights

What a trick?
the One

Wasserspiele
mit dem Mate

Personalitys

Drachenkonstrukteur
Remy Nollet

Goodboards
feiert Jubiläum

Jan Schiegnitz ist
Schwerelos-Kiter

Workshop:

TETRAEDER-BAU

3-D-Verbinder selbst gedruckt

D: € 7,50

A: € 8,50 CH: CHF 10,50 NL: € 8,90 L: € 8,90 DK: DKR 80,00 F: € 9,10 I: € 9,50



**TIERSCHUTZ:****REHKITZ-RETTUNG**

mit Drohnenhilfe

**KURIERDIENST**MEDIFLY: MEDIZINISCHE TRANSPORTE
ÜBER HAMBURG**WISSENSCHAFT**Freund oder Feind? Forschung
zur Abwehr feindlicher Drohnen**INDUSTRIE**Wie AEROVISION Indoor-Drohnen
für Inspektionsflüge einsetzt**INTERVIEW**Drohnen in der Logistik: Im Gespräch
mit den Gründern von doks.innovation

JETZT BESTELLEN!

www.drones-magazin.de/kiosk
040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- Jede Ausgabe bares Geld sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive



EINE GEILE ZEIT

Als ich vor etwas über 14 Jahren als neuer Mitarbeiter von Wellhausen & Marquardt Medien meinen ersten Arbeitstag begann, da war **KITE & friends** schon lange da. Und zudem auch **Sport & Design Drachen**, wie ich bald intensiv erleben durfte. „SDD“, wie wir es intern und so mancher auch extern nannte, war „mein“ erstes Heft, das ich redaktionell betreuen durfte. Aber ich war ja zum Glück nicht allein im Verlag. Und neben SDD-Chefredakteur Tom Wellhausen und den vielen anderen Kolleginnen und Kollegen gab es **KITE & friends** – Ihr ahnt es vielleicht, wir nennen es nur kurz „KF“ – und Jens Baxmeier. Gemeinsam mit Jens und Autoren wie Ralf Dietrich, Paul May, Wolfgang Bieck oder auch Mark Rauch und Christoph Schäfer lernte ich eine Menge über den Kitesport und das Magazinmachen. Das waren tolle Monate und Jahre, an die ich mich gerne zurückerinnere.

Aber irgendwann trennten sich unsere Wege. Märkte verändern sich – und manche Dinge verschwinden. **Sport & Design Drachen** zum Beispiel. SDD wurde in KF integriert. Zwei Drachenzeitschriften aus einem Verlag waren schlicht und ergreifend nicht mehr wirtschaftlich herauszugeben.

Viele von Euch begleiten **KITE & friends** schon deutlich länger, als ich das tue. Zuvorderst natürlich „Mr. KF“, Jens Baxmeier. Tom Wellhausen und Sebastian Marquardt haben der internationalen Drachenzeitschrift in ihrem Verlag mehr als zwei Jahrzehnte ein Zuhause gegeben. Viele Abonnenten halten dem Magazin seit dessen Anfängen die Treue. Und dann wären da noch die Hersteller und Händler, die ihren Teil zum langjährigen Erfolg von **KITE & friends** beigetragen haben.

Doch leider ändern sich Zeiten eben. Dies ist die letzte Ausgabe von **KITE & friends**. Und es tut weh, das zu schreiben. Lange haben wir alle dafür gekämpft, der internationalen Drachenzeitschrift weiterhin Heimat und Zukunft geben zu können. Aber zuweilen ist es einfach unausweichlich, Abschied zu nehmen. Neben Melancholie ist da jedoch auch jede Menge Dankbarkeit. Es war eine geile Zeit, an die ich mich gerne zurückerinnern werde.



Macht's gut und passt auf Euch auf.
Jan Schönberg
(Leitung Redaktion & Grafik)

64



48

4



06



03	Editorial RUBRIK <i>Eine geile Zeit</i>
06	One TEST <i>Level Ones Neuer</i>
12	Sydney-KAP REPORTAGE <i>Anläufe zum Traummotiv</i>
16	Für Strippenzieher NEWS <i>Was 2020 erscheint</i>
18	Shops REPORTAGE <i>Startet das Geschäft 2020?</i>
20	Premium 900 TEST <i>Oberliga von Decathlon</i>
24	Remy Nollet PERSONALITY <i>Konstrukteur aus Frankreich</i>
32	Little Blue Rigg WORKSHOP <i>Biecks KAP-Vermächtnis</i>
36	Patchwork REPORTAGE <i>Workshop in Rodgau</i>
41	Kite-Spotting SPEKTRUM <i>Kite-Unfälle</i>
42	3-D-Verbinder – Teil 3 TECHNIK <i>Ein Tetraeder entsteht</i>
48	Shigi PERSONALITY <i>Kiter Jan Schiegnitz</i>
54	Schwerelosigkite REPORTAGE <i>10 Jahre – neue Kollektion</i>
56	Mate TEST <i>Trainer (auch) für Wasserratten</i>
62	Fachhändler VERZEICHNIS <i>Händler vor Ort</i>
64	Lefkada SPOT <i>Griechische Gewässer</i>
70	Goodboards REPORTAGE <i>Europäische Erfolgsgeschichte</i>
76	Rückblick PERSÖNLICHES <i>Redakteure ziehen Bilanz</i>
81	Impressum
82	Danke



THE ONE AND ONLY!

LEVEL ONES NEUESTER IN DER PRAXIS

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May

Die Zusammenarbeit zwischen Peter Maternus, auch unter dem Pseudonym PAW bekannt, und der schwäbischen Drachenschmiede Level One geht weiter, und das ist gut so! Bereits der von Peter überarbeitete Reloaded und der BadAss sind Früchte der Zusammenarbeit des rheinländischen Trickvirtuosen und Jens Frank, dem Mastermind von Level One, die mich begeisterten. Deshalb war ich selbstverständlich auf den One und dessen Performance höchst gespannt.

Auf den ersten Blick wirkt der Shape des One fast schon konservativ wie ein Kite aus den 90er-Jahren, aber ich kann bereits an dieser Stelle verraten, dass der eher biedere Anschein – vor allem im Hinblick auf die Flugeigenschaften – gewaltig trügt. Doch auch optisch wird beim genauen Hinsehen eine Besonderheit sichtbar: Peter Maternus und Level One haben bei diesem Kite auf eine obere Spreize verzichtet und stattdessen an deren Stelle eine sogenannte „Inline“ gespannt. Hierdurch können die Leitkantenstäbe sich nicht nach außen wölben, wenn man Druck im Segel hat. Dies kommt der Flugpräzision ebenso entgegen wie der Bereitschaft ins Yo-Yo zu wickeln oder durch die Jacob's Ladder zu klappen. Die Inline ist zweifelsohne eine gewichtssparende und höchst originelle Lösung.

Ausgefuchste Materialwahl

Was man erst auf den zweiten, wenn nicht gar dritten Blick erkennt, ist die ausgefuchste Materialwahl, bei der nichts unbeachtet blieb. An keiner Stelle ist überflüssiges, die Leichtwind-

Performance reduzierendes Gewicht verbaut worden. So wurde nur als durchgehende untere Spreize ein 5 Millimeter starker Matrix-CFK-Stab verwendet. Als Kielstab und in den Leitkanten setzen Peter Maternus und Level One schon auf Gewichtsreduktion und hier kommen CFK-Rohre zum Einsatz, die 0,5 Millimeter dünner, etwas flexibler und natürlich leichter sind. Noch deutlicher wird die Tüftelei, wenn man sich die Tuchauswahl des Segels ansieht: Während die weißen Paneele aus Skytex, einem 27 Gramm leichten Spinnakernylon, bestehen, wurde als Akzentpaneel im Segel Icarex PC31, ein High-Performance-Polyestertuch verbaut. Um einen derart kleinen Kite in Böen etwas unempfindlicher zu machen, um seine Fluggeschwindigkeit zu bremsen und die Präzision zu erhöhen, wurde dem One gestattet, laut zu werden. Um nun aber dafür zu sorgen, dass die Schlepplante dieser Beanspruchung dauerhaft gerecht wird, wurde dort als farbiges Akzentpaneel Contender-Spinnakernylon mit einem Flächengewicht von 42 Gramm pro Quadratmeter verbaut. Ihr seht schon: Hier ist nachgedacht worden!



Stark ausgestelltes, sauberes Segelprofil

Verbindungstechnik

Jens Frank ist nicht nur ein Tüftler: Er weiß auch, wie man mit einer Drehmaschine umgeht. Was wiederum zur Folge hat, dass er alle Verbinder passgenau für seine Stäbe und Drachen herstellen kann. So stammen die Spreizverbinder auf der Leitkante ebenso aus heimischer Fertigung wie das drehbare Mittelkreuz für die untere Spreize. Dass diese durchgehend konzipiert wurde, verleiht dem One bei gleichem Durchmesser höhere Stabilität als zwei getrennte Spreizen, die in einem Mittelkreuz verbunden werden. Besonders schick finde ich die segelseitigen Stand-Off-Aufnahmen, die mithilfe einer Torx-Schraube in der blütenförmigen, aus blauem Laminat gefertigten Verstärkung im Segel befestigt werden. Wow, ist das sexy!

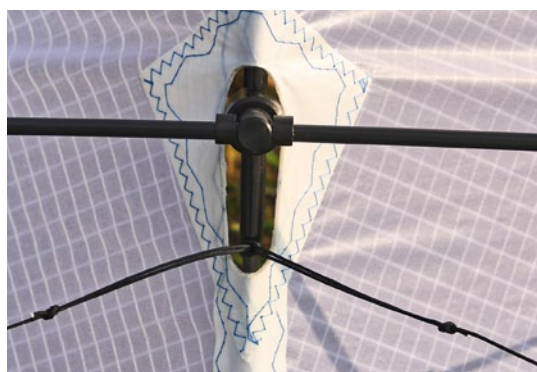
Und sonst?

Was die Näharbeiten angeht, spielt Level One schon seit vielen Jahren in der Champions League der Drachenbauer. Die

Segelmachernähte, mit denen die einzelnen Paneele unseres Testkandidaten verbunden wurden, sind tipptopp gezogen und absolut makellos. Die Abspannung der Leitkanten und des Kiels erfolgt so, wie man es von dieser schwäbischen Manufaktur gewohnt ist: über Ösen und Spannschnüre. Hier kann nichts ausleiern; das hält ewig. Eine Augenweide sind die mit weißem Laminat hinterlegte Drachennase aus Lkw-Plane, die absolut glatt mit den Dacronstabsaschen der Leitkanten abschließt, sowie die ebenfalls aus leichtem Laminat bestehenden Leitkantenstabsaschen. Keine Falte, kein Wackler in der Naht. Ebenfalls sehr eindrucksvoll ist der gerollte Saum: Wer so gut mit der Nähmaschine umgehen kann, darf es sich auch herausnehmen, auffälliges blaues Garn zu verwenden. Wann immer ich mir Kites ansehe, die auf diese Weise durch Nähte fast schon verziert werden, zweifle ich an meinen eigenen näherischen Fähigkeiten. Dies alles ist ganz große Drachenbaukunst!



Markanter One-Segelaufdruck



Drehkreuz und tiefer gesetzte Waage



Kielabspannung mit Öse und Schnur



Angenagelt
im Fade

Klein, aber oho!

Der One ist zwar mit einer Leitkantenlänge von 130 Zentimetern eigentlich ein eher kleiner Vertreter seiner Zunft, doch fühlt er sich an den Leinen deutlich größer an. Jens Frank präsentierte mir den jüngsten Spross seiner Produktfamilie mit den Worten: „Das ist der wahrscheinlich kleinste Teamdrachen der Welt.“ Es machte mich natürlich gespannt, ob dieser Knirps wirklich so präzise ist, wie dieses vollmundige Versprechen ankündigt.

Der erste Flug fand bei schlichtweg abscheulichen Windbedingungen statt. Böen zwischen fast gar nichts und bis an die 35 Stundenkilometer heran aus wechselnden Richtungen stellten den One vor die ultimative Herausforderung. Und was soll ich sagen? Bis auf die Tatsache, dass er in Böen jenseits seines eigentlichen Windbereichs bedrohlich mit den Flügeln wackelte, schlug sich der Kleine bravourös. Die Fluggeschwindigkeit blieb –

„Hier war das Lächeln schon förmlich in mein Gesicht eingebrannt.“

ONE VON LEVEL ONE KITES	
www.levelonekites.com	
Kategorie	Lenkdrachen, Beginner, Freestyle
Gestänge	Untere Spreize: 5 mm CFK-Rohr (Matrix) Leitkante, Kiel: 4,5 mm CFK-Rohr (Matrix)
Segel	Icarex PC31 (31 g Spinnakerpolyester), Skytex (27 g Spinnakernylon), Contender (42 g Spinnakernylon)
Waage	Dreipunkt-Waage / ummantelte Dyneema
Windbereich	5–28 km/h (1–4 Bft)
empf. Leine	15–38 m / 25–50 daN
empf. Verkaufspreis	129,- Euro
Zubehör	robuster Stülpköcher, Maßblatt





Überraschend: Inline statt oberer Spreize



Glatte, geschraubte Stand-Off-Aufnahme und blütenförmige Verstärkung



Flache Bauchtricks des One

FÜR WEN?

Diese Frage ist beim One nicht so ganz einfach zu beantworten. Das liegt allerdings nicht daran, dass seine Zielgruppe zu speziell wäre, sondern im Gegenteil daran, dass er eigentlich ein Drachen ist, der jede Drachentasche bereichert – egal ob für den Einsteiger als kostengünstiges Lern- und Trainingsgerät, für den Fortgeschrittenen zum Erarbeiten neuer Tricks oder für den Crack als Kite, um den Freestyle zu zelebrieren. Dabei ist es dem Piloten überlassen, ob er die Moves schnell hintereinander in hoher Frequenz oder gegeneinander durch Präzisionselemente abgesetzt und akzentuiert in Szene setzen will. Also für wen ist dieser Drachen nun wirklich? Ich würde sagen: Für jeden!



Paul May

ebenso wie die Zugkräfte – absolut moderat; der Geradeausflug war genauso spurtreu wie das Durchmessen großer Radien. Ecken wurden akkurat an den Himmel gezimmert, und Spins punktgenau und ohne Nachdrehen bewältigt. In der Tat: Dies ist wirklich verdammt viel Präzision und Fluggenauigkeit bei einem Drachen von solch einer geringen Größe.

Ein Feuerwerk!

Doch kommen wir zu den Tricks. Wer Peter Maternus und seine Aktivitäten verfolgt, weiß, dass er ein Trickpilot von internationalem Kaliber ist, weshalb meine Erwartungen an seinen Kite natürlich nicht gerade klein waren. Und was soll ich sagen? Der One hat sie nicht nur erfüllt, er hat sie übertroffen. Begonnen mit den Klassikern, dem Axel, der Axel Kaskade, dem Fade und dem Flic Flac, war ich schon sehr positiv gestimmt. Ein fettes Grinsen ins Gesicht zauberte mir dann der Side Slide, der seit jeher zu meinen Favoriten gehört und den der One regelrecht zelebriert. 540er werden etwas kugelig umgesetzt, was aller-



Der One im Set-up zum Half Axel

dings am tief ausgestellten Bauch dieses Kites liegt, doch Slot Machines liebt der kleine Schwabe mit dem rheinländischen Vater. Auch die Taz Machine stellt den Piloten vor kein nennenswertes Hindernis, was mir wieder ein zufriedenes Lächeln entlockte, da ich diesen schwebenden Move schlichtweg ästhetisch und schön finde. Voller Freude tanzt der One durch die Jacob's Ladder, und im Backspin rotiert er mit derselben Bereitwilligkeit wie in der Lazy Susan. Und – jetzt kommt Grinsen Nummer drei – dass sich bei der Lazy Sue die Drehrichtung sehr einfach ändern lässt, man also Cyniques problemlos initiieren kann, fand ich richtig toll. Und dann die Cometes! Hier war das Lächeln schon förmlich in mein Gesicht eingebrannt. Meine Herren, lassen die sich einfach, schnell oder langsam und bestens kontrolliert durch den Himmel hämmern! Da der One ein sehr leichter Kite ist und ich während des Tests jedes Mal, wenn ich auf der Drachenwiese war, eher kräftigen Wind hatte, ließen sich die Yo-Yos nur per Zwei-Pop-Methode einschaukeln; doch könnte es bei gleichmäßigen, sommerlichen Flusterbrisen durchaus sein, dass dieser Move auf einen Schwupps genauso einzuleiten wäre wie aus der Lateral Roll. Und selbst wenn dem nicht so sein sollte: Der One ist ein Kite, dessen Flugverhalten mich nicht nur überzeugt, sondern begeistert hat. ■

▼ ANZEIGE



nur bei uns

Hoffmanns
Canard-Delta rot



Spinnaker Mirai



Windboss



Spiderkites Drachentasche



Spinn Critter Seal



Bouncing Buddy Spider



seit 25 Jahren

metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



URBANES KAPEN

ÜBER DEM SYDNEY OPERA HOUSE

TEXT: Pierre Lesage, Wolfgang Bieck

FOTOS: Pierre Lesage

Pierre Lesage als global aktiven KAPer zu bezeichnen, ist nicht übertrieben. Wie kein anderer Drachen-Luftbildfotograf hat er weltweit Hotspots besucht, die für viele Freunde dieses Hobbys dauerhafte Träume darstellen. In dieser Reportage schildert er seine Erlebnisse und Erfahrungen aus vier Jahren an einer ganz besonderen Location: dem weltberühmten Opernhaus im australischen Sydney.

„Drachen-Luftbildfotografie in einer Stadt ist oft eine sehr aufregende Sache mit einem hohen Adrenalinpiegel. In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, in einigen Metropolen auf der ganzen Welt zu KAPen und fotografierte dabei den Jardin des Tuileries in Paris, die Copacabana in Rio, den Stadtteil Recoleta in Buenos Aires, das Kolosseum in Rom und die Brooklyn Bridge in New York. Das waren jeweils kurze „KAP-Ninja“-Aktionen ohne besondere Genehmigungen und immer mit der Angst vor einem Drachen- oder Kameraabsturz, was zum Glück nie passiert ist. Denke ich heute darüber nach, so freue ich mich mehr über die Fotos als wertvolles Andenken als würde ich es bedauern müssen, es nicht getan zu haben. Sydney in Australien ist auch eine Stadt, in der ich im Lauf der

Jahre einige KAP-Einsätze durchgeführt habe. Bis 2019 verbrachte ich fünf bis sechs Monate pro Jahr mit Reisen für meinen Job und besuchte dabei auch Australien ein- oder zweimal jährlich. Als ich in Sydney war, wohnte ich im Hotel Intercontinental, das einen herrlichen Blick auf das Opernhaus, den Circular Quay und die Harbour Bridge bietet. Hier hatte ich einen idealen Ausgangspunkt, um die Winde und das Licht zu beobachten und ausreichend Zeit, den geeigneten Ort für den Start eines Drachens zu bestimmen.

Akt 1

Der erste KAP-Einsatz über dem Sydney Opera House fand schon vor gut 13 Jahren am 2. Februar 2007 statt. Erst ein Jahr





Das Sydney Opera House
2008 im Abendlicht



Perfektes KAP-Panorama
von Sydney, 2011



**Ikonen der Architektur:
Opernhaus und Harbour Bridge**

**Foto aus 2008 mit typischem KAP-
Fingerabdruck: der Drachenschnur**

zuvor hatte ich mit dem Drachenfliegen und einigen KAP-Aufnahmen begonnen und mir fehlte eindeutig die Erfahrung. Dennoch hegte ich die große Hoffnung, meine Begeisterung würde dies kompensieren. Damals hatte ich nur eine Flowform 16 dabei und ahnte nicht, wie stark der Wind sein würde. Ich wusste auch nicht, dass das Fliegen eines Drachens über der Oper verboten war. Zugegeben, ich hatte auch nicht gefragt, fand es aber sogleich heraus, als zwei Polizisten herankamen, um zu sehen, was ich tat, und innerhalb von fünf Minuten der Hubschrauber der Polizei von Sydney über der Oper schwebte. Später fand ich heraus, dass der damalige US-Präsident Bush zu Besuch war und die Sicherheitsmaßnahmen waren daher sehr streng. Noch unerfahren im Auto-KAPing, bemaß ich den Winkel meiner Kamera zu gering, um das Gebäude richtig einzufangen, und es war auch einer meiner allerersten Flüge über Menschen in einer Stadt. Diese schlechten Ergebnisse nahm ich aber als guten Anlass um wiederzukommen, was ich bereits einige Tage später tat, am 16. Februar 2007 – es endete in der kürzesten KAP-Aktion, die ich je hatte. Innerhalb von fünf Minuten wurde ich von zwei Stadträngern zurück in mein Hotel begleitet!

Akt 2

Ein Jahr später, im Februar 2008, war ich wieder in Sydney, aber dieses Mal besuchte ich zuerst die Sicherheitskräfte des Opernhauses und traf mich mit Pat, dem Sicherheitschef. Ich zeigte ihm die schlechten Ergebnisse meiner früheren Flüge, nur um zu beweisen, dass ich keine Bedrohung darstellte, und bat um die Genehmigung, meinen Drachen zu fliegen und eini-

ge Luftaufnahmen zu machen. Pat reagierte großartig und rief die Mitglieder seines Teams an, um sie über mein Vorhaben zu informieren und mir Hilfe zu leisten, falls ich welche brauchte. Ich glaube, er war eher darum besorgt, ob sich nicht zu viele Menschen dort aufhielten. Glücklicherweise war nicht so viel los. Ich konnte frei fliegen und während des 60-minütigen KAP-Einsatzes hatte ich das Gefühl, dass diesmal alles perfekt war: Das Licht, der Wind, die Flowform 16, das Auto-KAP-Rigg und die Ricoh Caplio 100 im Intervallmodus schufen ein fantastisches Erlebnis.

Akt 3

Ein paar Monate später, im Oktober 2008, reiste ich wieder nach Sydney und zum Glück war Pat auch diesmal gerade im Dienst. Ich zeigte ihm die Bilder meiner einzigartigen Sitzung vom Februar und er gab mir erneut die Freigabe. Ich wollte direkt über der Oper fliegen und einige vertikale Aufnahmen mit einem Kiwi-Fischdrachen und der Ricoh GX100 per Auto-KAP-Technik machen. Die Form und die Architektur des Gebäudes verursachten aber zu viele Turbulenzen. Später brachte ich die Bilder zu Pat, bezahlte ihm ein Bier und er gab mir eine private Führung durch die Hinterbühne der Oper. Kann man sich mehr wünschen?

Akt 4

Den vierten Akt meines Opernhaus-KAPing startete ich im Dezember 2011 von Mrs. Macquarie's Chair, einer in den Fels gehauenen Sitzbank. Inzwischen hatte ich mehr Erfahrung



Pierres Rigg mit simultanem Einsatz von GoPro und Ricoh GX 100

INTERNET-TIPP

Mehr über Pierre Lesages Fotos findet Ihr unter:
www.flickr.com/photos/tahitipix/

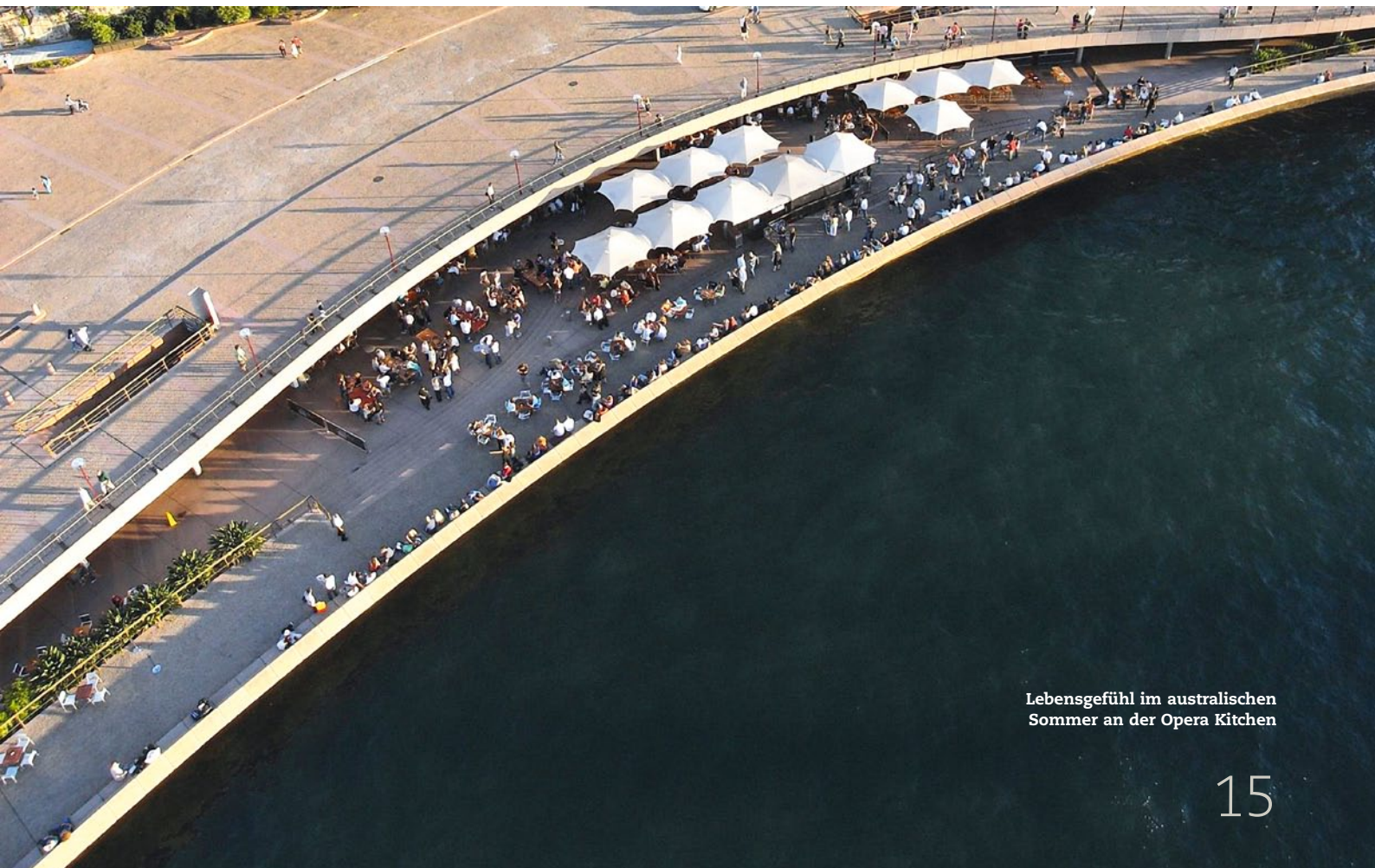


Kiwi-Delta, der Drachen für das 2008er-Shooting

und Vertrauen gewonnen und suchte nach einem Ort, von dem man einen Blick über die Innenstadt von Sydney mit der Oper, der berühmten Hafnbrücke sowie den Fährbooten hatte. Es dauerte einige Zeit, um dank Google Earth den idealen Platz mit passendem Licht und Wind zu finden. Aber es gelang mir, fast exakt den Ort zu finden, den ich mir vorgestellt hatte.

Australisches Resümee

All diese KAP-Einsätze waren ein großes Vergnügen und zeigten mir, dass es oft bequemer ist, eine offizielle Genehmigung zu beantragen. Das erinnert mich an eine andere Geschichte in Broome, Westaustralien, wo ich für 30 Minuten eine Freigabe-freiheit von 250 Höhenmetern erhielt, um Kamele am Strand zu fotografieren – aber das ist eine andere Geschichte. ■



Lebensgefühl im australischen Sommer an der Opera Kitchen

FÜR STRIPPENZIEHER

NEUHEITEN AUS DEM DRACHENSORT



NEUE EBENE

Hersteller: FLYSURFER
 Internet: www.flysurfer.com
 Preise: 19,90 bis 999,- Euro

Der Höhepunkt der 5-jährigen Entwicklungszeit bei FLYSURFER ist der VMG, mit dem die Top-Athleten zur Olympiade 2024 fahren sollen. Besonders leichte Materialien und eine durch integrierte Glasfaserstäbe verstärkte Struktur sollen einen Flügel ergeben, der über zwei Waageebenen (mittels eines Pulleys ohne Mixer) hocheffizient seinen Anstellwinkel verändert und sich nicht verwindet. Der Name als Kürzel für Velocity Made Good (zu deutsch Luvgeschwindigkeit) wäre Programm, wenn die versprochene unfassbare Amwind-Leistung abzurufen ist.

Das verspricht das hochkarätige Entwicklerteam aus Benedikt Boelli und den Rüdern Theo de Ramecourt, Nico Landauer sowie Florian Gruber. Die passende Steuereinheit bildet die neue Racebar mit kohlefaserverstärktem Bar-Holm und fein dosierbarem 3-zu-1-Adjuster, ausgerüstet mit 12-Meter-Leinen und 3-Meter-Extensions.



LET'S TWIST AGAIN!

Hersteller: BORN-KITE
 Internet: www.born-kite.de
 Preise: ab 52,- Euro

Jüngste Neuheit von BORN-KITE ist eine für den NASA Star -4- entwickelte Adjusterbar mit optionaler Rotations-Leash. Mit der rotierenden Bar-Leash lassen sich nach Loopings die Leinen einfach ausdrehen. Gleichzeitig fungiert sie nach dem Auslösen des Quick-Release als Safety-Leine. Alternativ zur Bungeebar ermöglicht der Adjuster das Beklemmen der Depower-Leine, um deren Wirkung stufenlos einzustellen.



STABLOS

Hersteller: Spiderkites
Internet: www.spiderkites.com
Preise: 18,90 bis 149,- Euro

Für Experten im Umgang mit Speedkites ist die 180 Zentimeter große Lycos Competition 1.8 PS erschienen. Die schnelle und wendige Rennmatte wurde mit leichtem Polyesterstuch, Profile Support und V-Profilen zu einem edlen High-Tech-Sportgerät mit großem Einsatzbereich von zwei bis über sechs Windstärken. Shuttle ist ein „hybrider“ Lifter mit profilierten Kammern und Single-Skin-Bereichen aus leichtem 40D-Segeltuch und bietet besonders gute Leichtwind-Performance und ein sehr kleines Packmaß. Für böigen Wind liegen zwei Drogue-Schwänze bei, aber auch die aufwändig aus 57 Teilen genähten Gradient Tails sind mit ihren 10 Metern ein toller Schmuck. Zunächst gibt es den Shuttle in den Größen 1,5 und 2,5 Quadratmeter.



KALTSTELLER

Hersteller: KOLD shapes
Internet: www.koldshapes.com
Preise: ab 839,- Euro

Markengründer Mario Rodwald spendiert seinem Bestseller Polar eine auf 50 Stück limitierte Black Edition und erreicht damit einen sehr edlen Look. Eine komplette Neuentwicklung ist das Ikon. 134, 137 und 140 Zentimeter Länge misst dieses leichte Carbonboard mit seinem explosiven Pop. Gepaart mit maximaler Drehfreudigkeit und besonders direktem Fahrgefühl wird mit überraschend weichem Flex ein Komfortlevel erreicht, den man einem Kohlefaserbrett bisher nicht zutraute. Aufwändige Channels an den Board-Enden und die KOLD-typischen Doppelkonkaven im Unterwasserschiff komplettieren den Aufbau des Bretts für besondere Höhenflüge.



SHOPS

NICHT DIE KRISE BEKOMMEN!

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Spiderkites

Ab Seite 62 findet Ihr unser Händlerverzeichnis. Nie war es seit Gründung der KITE & friends so kurz wie in dieser Ausgabe. Viele Städte haben ihren Händler ganz verloren; an einigen Küstenspots gibt es Fachberatung und hochwertige Produkte. Ein Anbieter, der hier die Fahne hochhält und sowohl Cuxhaven als auch Norddeich vor dem Verwaisen gerettet hat, ist Spiderkites.



Drachenladen
Cuxhaven

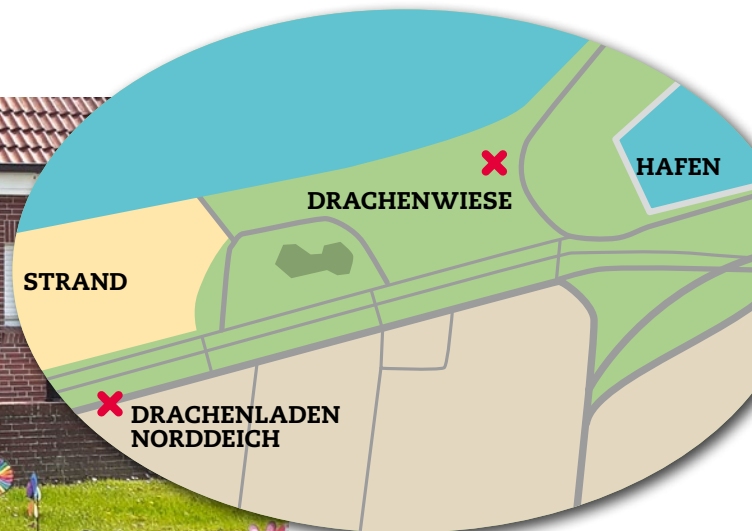
Die Corona-Krise trifft den Einzelhandel schwer. Insbesondere an den bei Drachensport so beliebten Küstenstandorten blieben aufgrund der Reisebeschränkungen bis Ende Mai die Kunden aus. Wer selbst bauen konnte, bestellte sich Stoff und ließ die Nähmaschine rattern. Zur Drucklegung dieser Ausgabe öffnete sich das Land gerade und die Chancen für das Drachensport – einer wirklich tollen kontaktarmen Sportart – schienen wieder besser zu stehen.

Investiert

Manch einer hat seinen Laden mit neuen Produkten gefüllt, umgebaut oder ist sogar in ein besser gelegenes Ladenlokal gezogen, wie der Laden in Cuxhaven. Der neue Standort im Stadtteil Döse befindet sich in direkter Nähe zum Strand, nicht



Lage in Strandnähe von Döse



Lage nahe der Norddeicher Drachenwiese

Drachenladen Norddeich

weit von der Kugelbake. Parkplätze, Wohnmobilstellplatz und jede Menge Ferienwohnungen liegen in unmittelbarer Nähe. Auch Restaurants und Eisdielen sind nahebei, aber für die scheint es noch einmal härter zu kommen. Jörn Müller ist dort seit dem 16. Mai wieder für Euch da – selbst sonntags! Mit einer großen Auswahl an Drachen, Zubehör, Windspielen und Taschen, aber auch Ersatzteilen und einem Reparaturservice.

Die Adresse:
 Drachenladen Cuxhaven
 Nordfeldstr. 22
 im Haus Lord Nelson
 27476 Cuxhaven

Norddeich bleibt

Keine 100 Meter von der Drachenwiese entfernt sind Cathrin Germing und ihr Team in Norddeich für Euch da. Neben den Spiderkites findet man hier auch Drachen und Windspiele von Elliot, Into the Wind, Prism, HQ und einigen mehr. Hinter der

Corona-Schutzscheibe wird maximaler Service geboten, selbst wenn es einmal ein neuer Gummiknochen für den Hund sein soll! Denn mit der langen Zeit an diesem Standort hat man sich dort auf die Bedürfnisse der Besucher perfekt eingestellt.

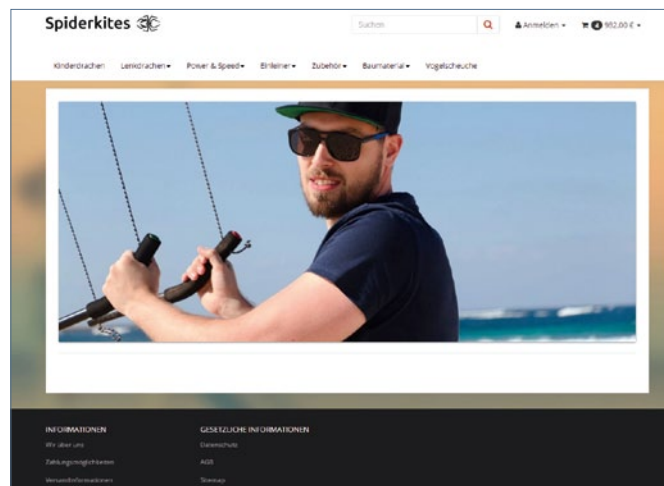
Adresse:
 Drachenladen Norddeich
 Deichstraße 6
 26506 Norddeich

Ohne Online geht es nicht!

Gehört dazu – gerade wegen Corona: Der Onlineshop von Spiderkites hat ein komplett neues Design erhalten, in dem das tolle Sortiment zu finden ist. Für Individualisten gibt es den beliebten Online-Colourizer, mit dem sich viele Modelle in Wunschfarben konfigurieren und bestellen lassen. Baumaterial ist dazugekommen, um Selberbauer glücklich zu machen, beispielsweise mit dem neuen, leichten Polyesterstuch NP 31. Zu finden unter: www.spiderkites-shop.de.



Bereit zur Corona-freien Beratung



Neue Onlinepräsenz von Spiderkites

TEST

GROSS UND GÜNSTIG IM PRAXISTEST

PREMIUM 900 VON DECATHLON GEFLOGEN

TEXT: Paul May, FOTOS: Angelika May

Ein echter Fullsize-Kite mit einer Leitkantenlänge von 165 Zentimetern, einem attraktiven Segel aus leistungsfähigem Nylon-Tuch, durchgehend mit gewickelten CFK-Rohren bestabt und das Ganze auch noch flugfertig mit Dyneemalleinen auf einem Winder und gepolsterten Neopren-Handschlaufen – für gerade einmal 139,- Euro? Wenn das kein unschlagbarer Kampfpfeis ist! Wir nehmen für Euch den Premium 900 der Decathlon-Marke ORAO unter die Lupe.



Beginnen wir mit den Materialien. Gut, das Segel besteht nicht aus dem teuren High-End-Tuch Icarex, doch erscheint das verwendete Segelmaterial durchaus hochwertig und dazu angetan, dem Premium 900 einen weiten Windbereich zu verleihen. Zudem schillert es unglaublich schön im Sonnenlicht. Die konisch gewickelten CFK-Profile, mit denen der Kite durchgehend aufgebaut ist, tragen zwar keinerlei bekannten Aufdruck wie „Sky Shark“, „Avia Sports“, „Dynamic“ oder gar „AeroStuff“, doch sind sie immerhin gewickelt, relativ leicht und recht biegesteif. Sie kommen mir bekannt vor, denn vor einiger Zeit hatte ich in China ein paar Einleiner, genauer gesagt billige Deltas, bestellt, die mit denselben Rohren bestabt sind. Die mitgelieferten Leinen sind präzise abgelängt, ausreichend glatt und weisen nur eine sehr geringe Dehnung während des Fliegens auf, sodass sich der Premium 900 an seinen ebenfalls mitgelieferten und mit Neopren gepolsterten Handschlaufen gut anfühlt.

Verarbeitungsdetails

Die Näharbeiten am Premium 900 sind grundsoldig ausgeführt, obwohl das Segel ohne Winddruck etwas locker aufgespannt und vorprofiliert wirkt. Alle 16 Paneele sind in Segelmachertechnik verbunden, alle besonders beanspruchten Stellen mit Mylar-Laminat oder Dacron verstärkt und in den gerollten Schlepptankensaum ist eine Spannschnur eingelassen, mit welcher der Kite lautlos getrimmt werden kann. An dieser Stelle gleich der Hinweis: Wenn man die Saumschnur nicht an den Pfeilnocken der Flügelspitzen einhängt und sie somit ungespannt lässt, wird der Premium 900 sehr laut, deutlich langsamer und präziser. Wie es heutzutage State of the Art ist, werden die Spreizverbinder auf der Leitkante von den Dacronstabsaschen verdeckt, sodass sich dort bei Freestyle-Moves die Flugleinen nicht verfangen können. Da dieser günstige Fullsize-Brummer aber nicht über Yo-Yo-Stopper verfügt, erscheint dies unnötig. Alle Verbinder, besonders das Mittelkreuz, das in einem sehr großen Ausschnitt sitzt, sind solide gestoppt, sodass auch bei einem Crash alles an seinem Platz bleibt. Klassisch mit Gurtband ist die Drachennase ausgeführt, die



Selbstbewusster Print: Premium-Produkt aus der ORAO-Range

leider nicht völlig glatt mit den Leitkantenstabsaschen abschließt, sodass sich hier beim Trickfliegen im Backspin die Flugleinen verfangen können.

Waage-Fragen

Unser Testkite kam mit einem sehr, sehr flachen Waage-Setting auf unserer fränkischen Drachenniese an, was dafür sorgte, dass er Spins bei maximalem Lenkausschlag nur mit sehr großen Radien weit außerhalb der Flügel drehte. Ecken steuerte der Kite mit dieser Einstellung indirekt und schwammig an. Doch war die Waage auch auf den flachsten Knoten der am oberen Spreizverbinder befestigten Knötchenleiter eingestellt. Also trimmten wir den Kite auf die maximal steile Position ein, und schon war das Flugverhalten angenehmer, das Gefühl an den Leinen direkter und der Premium 900 insgesamt präsenter. Dennoch sind vor allem im Bereich der Waage-Geometrie noch Verbesserungsmöglichkeiten vorhanden, die dem Drachen zu besserer Performance verhelfen könnten.

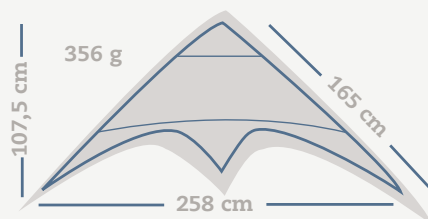
Flugbild und Windbereich

Das eindrucksvolle Flugbild ist zweifelsohne die Stärke des Premium 900, der am Himmel – je nach Sonnenstand und Lichteinfall – wie ein Juwel schillert und schimmert und optisch an seinen 40-Meter-Leinen eine ungeheure Präsenz ausstrahlt. Er erhebt sich bereits bei relativ wenig Wind und entwickelt dabei schon ein sehr angenehmes Feedback an den Lenkschlaufen. Doch auch in seinem oberen Windbereich – wir haben den Premium 900 bis über die 30-Stundenkilometer-Marke hinausgequält! – beginnt dieser Drachen niemals bedrohlich zu ziehen

PREMIUM 900 VON ORAO (DECATHLON)

www.decathlon.de

Kategorie	Lenkdrachen, Beginner, Präzision, Team
Gestänge	Konisch gewickelte CFK-Rohre
Segel	20D-Doppel-Ripstop (40 g Polyamid-Tuch)
Waage	Dreipunkt-Waage / ummantelte Dyneema
Windbereich	8–30 km/h (2–5 Bft.)
empf. Leine	30–45 m / 40–75 daN
empf. Verkaufspreis	139,- Euro
Zubehör	robuster Nylonköcher, Trimmgewicht, Dyneema-Lenkset (40 m / 60 daN)





Der Half-Axel

oder angsteinflößend wild zu werden. Ruhig und gelassen zieht der Fullsize-Delta seine Bahnen. Diese Eigenschaft sollten vor allen Dingen Einsteiger sehr zu schätzen wissen. Insgesamt ist der besonders nach oben hin große Windbereich den gewickelten Stäben geschuldet, die auf Grund ihres nicht gerade geringen Gewichts von 20,1 Gramm für ein 82,5 Zentimeter langes Rohr im Leichtwind allerdings keine Vorteile aufweisen. Zum Vergleich: Ein Sky Shark 5PT gleicher Länge wiegt 15 Gramm, ein 7PT – der bocksteife Prügel der konischen Sky-Shark-Serie, der für stürmische Zeiten geeignet ist – bringt 19 Gramm auf die Diätwaage.

Versprechen

Auf der Decathlon-Website verspricht der Entwickler des Premium 900, Remy Nollet, einen „Lenkdrachen für den Wettkampf“ zum „Ausführen von Wettkampf-Präzisionstricks“

„im Alleingang, zu zweit oder im Team“. Die Zielsetzung „maximale Präzision“ wurde dem Premium 900 also ins Pflichtenheft geschrieben. Und hieran soll er sich zunächst messen lassen.

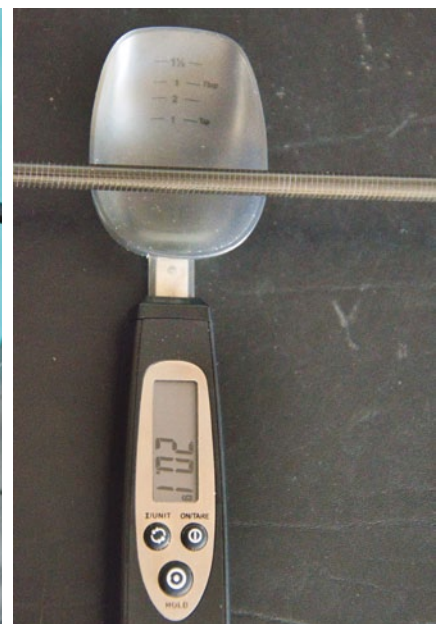
Auf der Geraden fliegt der Kite durchaus spurtreu durch sein angenehm großes Windfenster, an dessen Rand er die Strömung nicht zu schnell verliert. Große Radien durchmisst er mit gleichmäßiger Geschwindigkeit und solider Speed Control, doch enge Spins sind, wie bereits erwähnt, selbst mit steilerem Waage-Setting nicht seine Stärke. Auch hier scheint dem französischen Anbieter Kontrolle weit wichtiger als Agilität und Temperament gewesen zu sein. Ecken werden leicht indirekt in Szene gesetzt, was für Teams, die nicht gut aufeinander eingestimmt sind, von Vorteil sein kann, da so die Art und Weise der Drachen-Ansteuerung durch den einzelnen Piloten – nur



Stand-Off-Aufnahme am Segel



Kielausschnitt mit ORAO-Kreuz



Gewickelte 20-Gramm-Stäbe



Push- oder Push-Pull-Befehle – weniger im Flug sichtbar wird. Doch routinierten Pair- oder Team-Piloten wird es insgesamt möglicherweise etwas an der Direktheit und Knackigkeit fehlen.

Und die Tricks?

Wie andere Competition Kites es seit Jahren zeigen, lassen sich heutzutage Tricks – auch die radikalsten und abgefahrensten – und Präzision auf höchstem Niveau vereinen. Doch haben diese Kites dann alle eines gemeinsam: ihren hohen Preis. Dieser resultiert daraus, dass solche Modelle zum einen in relativ geringen Stückzahlen produziert und dass sie zum anderen in aller Regel aus extrem hochwertigen Materialien gefertigt werden. Beim Premium 900 von ORAO ist dies anders. Hier wurden, um einen günstigen Preis realisieren zu können, vor allem bei der Stabwahl deutliche Abstriche in Kauf genommen, was dann neben dem Waage-Setting zu dem etwas indirekten Ansteuerverhalten führt. So sind die Trickklassiker – Axel, Axel Cascade, Fade und vor allem der Side Slide – gut machbar, doch die moderneren Moves – wie beispielsweise der Backspin oder die Jacob's Ladder – erfordern einiges an Feingefühl (oder mehr Ballast am Kielende), und das Yo-Yo, für das keine Stopper vorhanden sind, lässt sich nur per Zwei-Pop-Methode einschaukeln. Insgesamt fällt auf, dass der Premium 900 beim Wechsel von der Rücken- zur Bauchlage, wie man ihn beispielsweise beim Flic Flac benötigt, extrem viel Raum braucht und somit an Höhe im Windfenster verliert. Zudem baut er nach bewusst herbeigeführten Strömungsabrisen, die man für viele moderne Moves braucht, nur sehr widerwillig wieder Druck auf. Hier kann es passieren, dass der Drachen führungslos gen Boden trudelt. Zusammenfassend bedeutet all dies, dass der Premium 900 zwar ein günstiger, recht präziser Fullsize-Kite ist, dass er aber – und das ist bei seinem überaus günstigen Preis nun wirklich nicht verwunderlich – in der Liga der echten Premium Competition Kites nicht mithalten kann. ■

RESÜMEE

Der Premium 900, welcher über den französischen Sportartikelhändler Decathlon vertrieben wird, ist für all diejenigen Piloten gedacht, die für vergleichsweise sehr wenig Geld einen großen, am Himmel präsenten Kite mit einem angenehm großen Windbereich suchen. Ordentliche Präzision und moderater, wohldefinierter Zug an den Leinen sorgen für Flugspaß, wenngleich es dem Kite aufgrund seiner geringen Trickflugeignung etwas an Zukunftsperspektiven mangelt, die der eine oder andere ambitionierte Pilot sich wünschen könnte.

Paul May



ZEHNKAMPF DER DRACHENENTWICKLUNG

REMY NOLLET VERRÄT, WIE ES BEI DECATHLON LÄUFT

INTERVIEW: Jens Baxmeier

FOTOS: Remy Nollet



Decathlon ist ein international tätiges französisches Unternehmen, das Sportausrüstung vertreibt. Eine wichtige Basis sind die Eigenmarken, wie das Label ORAO für den Drachensport. 1976 gegründet expandierte der Anbieter im letzten Jahrzehnt zusehends und betreibt in Deutschland bereits 70 Filialen. Wir haben mit dem Mann gesprochen, der nun frischen Wind in das Programm der Decathlon-Kites bringt: Remy Nollet aus dem nordfranzösischen Lille.

KITE & friends: Wann und wie bist Du zu den Drachen gekommen?

Remy Nollet: Ich begann 1990 mit dem Hobby, nach einem Wochenende während des Drachenfestivals in Berck-sur-Mer. Meine Ersten waren ein selbstgemachter Rokkaku und ein Paimpol-Tonic-Lenkdrachen.

An wem hast Du Dich zunächst orientiert?

Ich begann mit zwei Personen: Maurice Dehove, Koordinator der Region Nord des Cerf Volant Club de France (CVCF), der in meiner Nähe lebte, und kurz danach mit meinem Mentor, Didier Ferment aus Amiens, der sehr hilfsbereit war. Er ist ein toller Designer und fragte mich immer, ob ich mit ihm fliegen gehen will. In den Jahren 1995 bis 2003 war ich für mein Studium in Lille und es gab dort den Drachenladen La Cerfvolerie, den ich jeden Donnerstagnachmittag aufsuchte. Mit dem örtlichen Club Les Ailes du délire ging ich fliegen und war Mitglied des CVCF und der Nouveau Cervoliste Belge. Zwischen 2003 und 2017 flog ich nur für mich oder in Berck, da sich damals viele Clubs in der Nähe von Lille auflösten. Ich habe eine Familie gegründet und viele meiner Freunde sind weggezogen. Aber ich war immer noch süchtig nach Drachen. Während der

Ferien in der Normandie vor fünf Jahren habe ich mit dem Eo'Kite Club das Training wieder aufgenommen. Marc Levesque aus dem Team ist der französische Nationaldirektor für Lenkdrachenwettbewerbe. Ich bin jetzt seit vier Jahren im Wettbewerbsgeschehen aktiv. Beim Lenkdrachenflug bin ich Fan von Team Aircraft und den Robertshaw-Brüdern. Auch bewundere ich einige Designer, wie Peter Maternus für seine Zweileiner und Marjorie Truchet für ihre Vierleiner.

In welchen Disziplinen engagierst Du Dich?

Mich interessiert eigentlich alles: Lenkdrachen an zwei und an vier Leinen, Einleiner, KAP, Kampfdrahen und Buggyfahren. Auch bin ich bis 2005 Kitesurfen gegangen, habe aber dann damit aufgehört. Seit ich wieder an Wettbewerben teilnehme, fliege ich in der französischen FFV-Meisterschaft bei den Zweileinern und den Vierleinern in der Präzision sowie im Zweileiner-Pair mit Marc Levesques. Gerne bin ich bei Festivals und nehme zum Spaß an kleinen Wettkämpfen teil.

Seit wann konstruierst Du selbst?

Ich habe schon gleich in 1990 selbst gebaut. Im Sommerurlaub mit dem Stoff, den meine Mutter gekauft hatte, um sich daraus





Designer Remy Nollet
konzentriert beim Probeflug

eine Bluse zu nähen! Dann begann ich, Modelle zu modifizieren, da ich gerne einen anderen Drachen haben wollte als die, die zu kaufen waren. Betrachten, lernen, probieren und wiederholen – so entstanden dann eigene Modelle.

Fliegst Du meist auf der Wiese oder fährst Du zum Strand?

Ich lebe etwa 80 Kilometern von der Küste entfernt. Daher fliege ich am liebsten direkt neben meinem Haus. Leider sind die

Am liebsten fliegt Remy auf den Wiesen rund um sein Haus

Wiesen in Frankreich nicht so gut zum Üben wie beispielsweise in England. Deshalb nutze ich gerne ein Rugby-Feld in der Nähe.

Du bist eigentlich IT-Spezialist. Wie bist Du dann Drachendesigner für Decathlon geworden?

Ja, ich bin seit 20 Jahren IT-Spezialist für Decathlon. Ich habe als IT-Architekt gearbeitet und Server für viele Anwendungen



Remy Nollet



REMY NOLLET

Alter: 46

Ort: Lille in Nordfrankreich

Beruf: IT-Architekt,
Kite-Designer

Hobbys: Drachenfliegen,
Handball, Do-it-yourself



aufgesetzt; jetzt arbeite ich speziell am Datenaustausch zwischen diesen Anwendungen. Ursprünglich hatte Decathlon keine eigenen Drachen, sondern verkaufte die Paimpol-Modelle. 2005 gründete man Tribord als Marke für alle Meeres- und Strandsportarten wie das Kiten. Jean Christyn, Verkäufer in Lille und Drachenbauer, wurde zum Tribord-Drachendesigner. Er hat eine Menge Drachen geschaffen, aber seit er vor fast zehn Jahren die Firma verließ, hat sich niemand mehr um diese gekümmert. Vor drei Jahren teilten die Decathlon-Manager die bisherigen Bereiche in kleinere Marken für einzelne Sportarten auf und erlaubten uns, einen Teil

„Komfortgriffe für gute Kontrolle gehören zum Komplettsset.“

der Zeit für unseren Sport zu arbeiten. Camille Shorlay begann, eine neue Marke rund um Kites und Kitesurfen namens ORAO zu schaffen. Max Gambardella und ich starteten dann in 20 Prozent unserer Arbeitszeit damit, die passenden Drachen für diese Marke zu entwerfen. Wir lieben beide diesen Sport.



Die Materialauswahl wird mit dem Produzenten erarbeitet

Wie entstehen die Drachen für Decathlon?

Das Brand-Team von ORAO ist klein und besteht aus fünf Personen. Es werden jährliche Treffen organisiert, wo wir gemeinsam entscheiden, was wir für die einzelnen Sparten herausbringen wollen. Der Verkaufspreis und das Kite-Design werden festgelegt, dann erste Prototypen gebaut und getestet. Sobald wir vom Produzenten ein Muster haben, arbeiten wir mit dem Markendesigner Hand in Hand. Wenn am Ende alles angepasst ist, wird der Auftrag zur Herstellung gegeben.

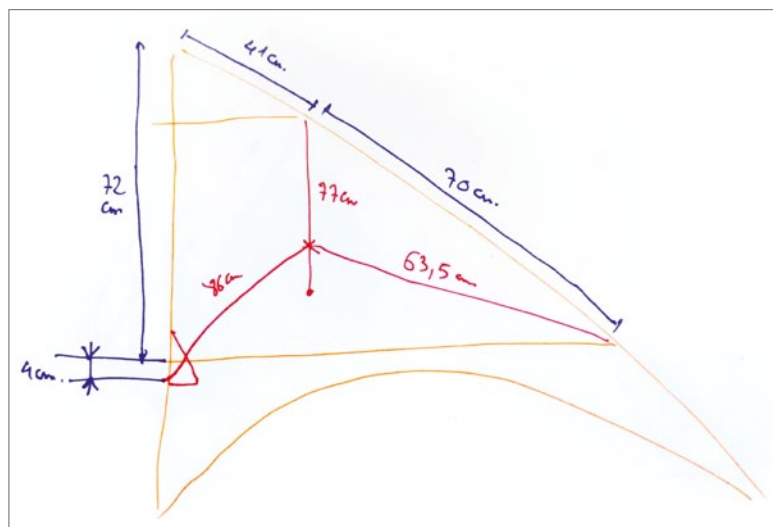
Arbeitet Ihr eng mit dem Produzenten zusammen?

Ja, wir arbeiten eng mit der Manufaktur zusammen und beziehen sie von Beginn des Projekts an mit ein, insbesondere, um das passende Material zu finden. Viele Komponenten werden von uns selbst entwickelt, wie beispielsweise die Verbinder. Unsere Grenzen liegen beim Zielverkaufspreis, den wir zu Beginn des Projekts festlegen, und in der Zeit, die wir haben, um neue Komponenten wie Tuch, Gestänge oder Verbinder zu entwickeln. Bevor die Marke ORAO startete, waren die Decathlon-Drachen in Design und Material veraltet. Das soll sich ändern – erstens im Design, was einfacher ist, und auch beim Material, was etwas länger dauert.

„Ich entwerfe heute fast alle Lenkdrachen für ORAO.“

Welches war der erste Drachen, den Du für Decathlon entwickelt hast?

Mein erstes Design für Decathlon war der Feel'R 160. Bei diesem Übungsdrachen wollten wir, dass er unzerbrechlich ist und langsam fliegt, aber dennoch ein gutes Gefühl vermittelt. Mein zweiter Entwurf war dann der Fourlines 100. Ein erster Quadliner – und ein großes Projekt, weil ich ein eigenständiges Design wollte, das einfach zu starten sein sollte, und bei dem ich durch die zur Verfügung stehenden Materialien sehr eingeschränkt war. Dieser Kite ist inzwischen seit drei Jahren im Verkauf. Ich entwerfe heute fast alle Lenkdrachen für ORAO. Und Max macht die meisten Einleiner und das 3-D-Plane, über das Ihr in Ausgabe 2/2020 berichtet habt.



Alternatives Waage-Setup für den Premium 900



Lange Flugleinen
helfen beim Teamflug

Ihr arbeitet auch mit Steff Fermé zusammen?

Steff Fermé hat unsere Modelle getestet und ist der Pilot in den Videos, aber Steff ist kein Designer. Er ist ein großartiger Pilot und gibt uns sein Feedback.

Blickt man nach Frankreich: Wie wichtig ist Decathlon dort bei den Drachen?

Im Geschäft mit Lenkdrachen sind wir in Frankreich Hersteller und Vertrieb im Einstiegssegment. Ganz anders als Top-Marken wie R-SKY, L'Atelier oder Drôle d'Oiseaux.

Aber für die Menschen, die einen erster Zugang zum Sport suchen, sind die Decathlon-Stores Marktführer. Da Drachenfliegen vorwiegend ein Strandsport ist, gibt es die ORAO-Produkte nicht in allen Geschäften.

Decathlon ist in vielen Ländern beliebt. Sind die Drachen überall im Programm?

Nein. Jedes Decathlon-Land sagt, welche Produkte es verkaufen will oder nicht. Und ohne professionelle Drachenflieger vor Ort werden nur kleine Drachen wie der Feel'r angeboten.

Der Premium 900 ist neu. Was war das Ziel bei der Entwicklung dieses Modells?

Er ist Teil der Level-900-Drachenserie von ORAO. Ziel war es, einen Drachen für Piloten zu entwickeln, die im Einzel, Pair oder Team auf Präzisionswettbewerben fliegen wollen. Die Anforderungen waren: ein großer Kite, mit einem großen Windbereich und langsamer Geschwindigkeit. Basic-Tricks wie Half Axel, Stopp, schnelle Landung sollte er beherrschen. Dies ist ein Ready-to-Fly-Kite mit langen Leinen und Komfortgriffen.

Welches Material wird eingesetzt?

Das Tuch ist ein 30D-Nylon von 42 Gramm pro Quadratmeter. Während dieses Projekts und für alle ersten 900-Level-Drachen werden wir dieses Ripstop verwenden, da es ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet und leichter als unsere anderen Stoffe ist. Die Kohlefaserstäbe wurden von unserer Manufaktur gefunden. Ich wollte einen „Standard“-Stab ähnlich dem Sky Shark 5PT. Unserer ist ein bisschen weicher als der Sky Shark. Gegenüber dem gezogenen Rohr, das wir für unsere anderen Drachen verwenden, hat das Gestänge Vorteile bei Gewicht und Steifigkeit. Das konische Rohr ermöglicht einen Peitscheneffekt, wenn man Push-Pull-Ecken fliegt.

Unser Tester empfand den Kite als sehr weich getrimmt ...

Die Flugeigenschaften sollen große, langsame Routinen in Teams oder Pairs ermöglichen. Persönlich bin ich aber mit der

**Höhere Ansprüche an vier Leinen?
Dafür wird der QUADium entwickelt**



Als Konstrukteur hat man immer etwas zu optimieren

aktuellen Waage nicht besonders zufrieden und gerade dabei, sie weiterzuentwickeln. Ein alternatives Waage-Setting habe ich Euch notiert.

Der Freemium 900 soll zum Jahresende den Trickpiloten Flugspaß bieten

Für den Trickflug ist er nicht gemacht?

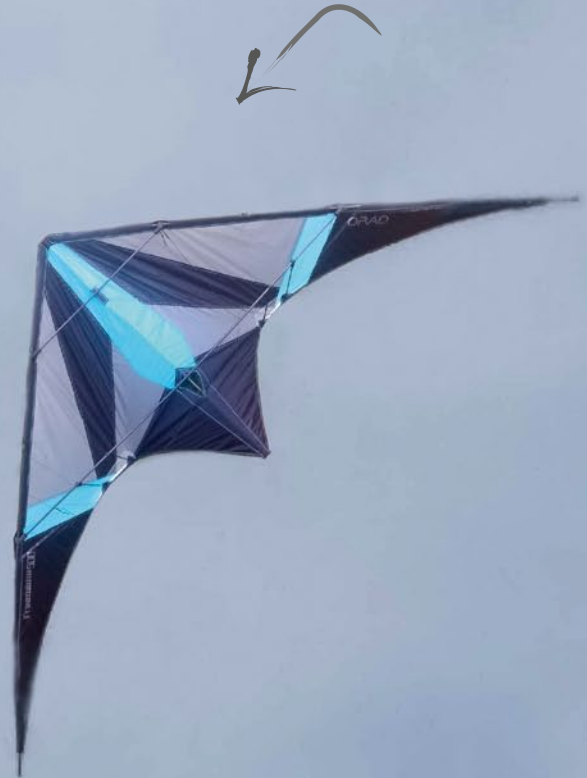
Für Tricks entwickeln wir das Modell Freemium 900, das aber noch nicht auf Lager ist. Ich habe mich darüber mit Steff Fermé und mit Peter Maternus während unseres letzten Treffens in Bray-Dunes ausgetauscht. Ursprünglich war geplant, dass der Kite im März 2020 in den Läden sein sollte. Der Produktstart wurde aber auf das Jahresende verschoben.

Habt Ihr weitere Projekte in der Pipeline?

Ja, den QUADium, einen Rev-tyischen Vierleiner.

Was möchtest Du unseren Lesern gerne noch sagen?

Wir hoffen, dass den Lesern gefällt, wie sich die Marke Decathlon entwickelt, und dass unsere Produkte sie dabei unterstützen, ihren Sport zu betreiben. Wir hören gerne auf alle Meinungen und Ratschläge, die es uns ermöglichen, einen Schritt weiterzugehen und dabei Entwicklungen zu machen, die den Kundenwünschen entsprechen und vielen Menschen auf der ganzen Welt zu Spaß am Sport verhelfen.



▼ ANZEIGE



Der Toplieferant namhafter Hersteller für Alles rund um Drachen



Neutrino



Zenith 5



seit 25 Jahren

www.metropolis-drachen.de



Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270

LITTLE BLUE RIGG

BIECKS KAP-VERMÄCHTNIS

TEXT UND FOTOS: Wolfgang Bieck

In den Anfängen vor etwa 30 Jahren nannte mein KAP-Freund Brooks Leffler aus Amerika mein Rigg für die Fesseldrachen-Luftbildfotografie (KAP) „Big Red“, denn diese rotlackierte Kameraaufhängung wog stattliche 1,6 Kilogramm und stand in den Augen unserer ausländischen KAP-Freunde für deutsche Solidität. Hier nun möchte ich den jüngsten Spross meiner Rigg-Familie vorstellen: Little Blue.

In Zeiten meines Riggs Big Red nutzte ich für eine KAP-Aktion einen Diafilm mit maximal 36 Aufnahmen, hatte keine Videokontrolle und nur die Hoffnung, ein Dia könnte gut oder vielleicht sogar sehr gut geworden sein. Im digitalen Zeitalter von heute kann ich mit Videokomponenten von wenigen Gramm Gewicht und über passende Speichermedien Tausende von Luftbildaufnahmen erstellen, sofern die Batterieleistung der Kamera dies gestattet. Die optimierte „Typ-Rendsburg“-Modifikation der genialen Picavet-Aufhängung durch den Braunschweiger Ralf Beutnagel, die elektronischen Fachkenntnisse über Pololu-Spannungswandler von Jean-Daniel Chantelauze aus Frankreich, das Prinzip des endlos rotieren Riggs von Yvonig Huët aus Frankreich, die kommerziellen Rigg-Entwicklungen von Brooks Leffler aus den USA und die fotografische Ausrüstung von Pierre Lesage aus Tahiti stellen wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung meines eigenen, zeitgemäßen Riggs dar.

Wesentliche Merkmale

Mein Little Blue Rigg liegt in zwei Versionen vor: für das horizontale Landschaftsformat und für das vertikale Portrait-

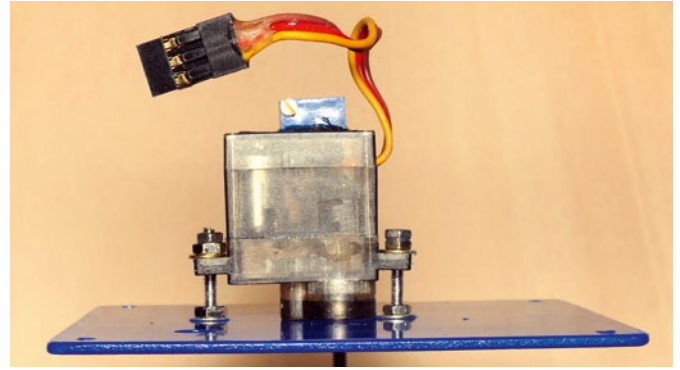
KAP-Foto der
Windmühle
Sønderho auf
der dänischen
Insel Fanø



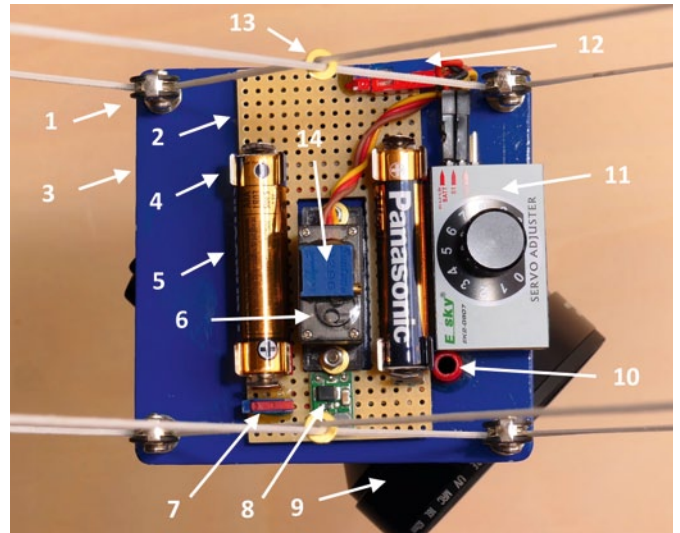


KAP-Schatzkiste: Erste-Hilfe-Kasten mit KAP-Ausrüstung für die horizontale und vertikale Ausrichtung, ohne optionalen 40-MHz-Sender

format. In beiden Riggs kann die Kamera horizontal rotieren, sei es gezielt über eine bewährte 40-MHz-Fernsteuerung oder autonom über einen sogenannten Servotester mit einstellbarer Rotationsgeschwindigkeit. Beide Riggs sind für die hochauflösende Ricoh GR konzipiert, die über eine variable Intervallsteuerung der Aufnahmen verfügt, wovon ich ausschließlich die 2-Sekunden-Intervalle nutze. Ferner verfügt die Kamera über einen analogen Videoausgang für meine selbstentwickelte Videoeinheit, die in der vorherigen KITE & friends-Ausgabe 3/2020 ausführlich vorgestellt wurde. Beide Rigg-Versionen passen inklusive Ricoh GR mit dem Weitwinkelvorsatz GW-3, der Videoeinheit, Kabel, Ersatzbatterien und Zubehör sowie einem zusätzlichen GoPro-Mikrorigg in einen handelsüblichen Erste-Hilfe-Kasten nach DIN 13164 im Format 26 x 17 x 8 Zentimeter und stellen zugleich meine universell einsetzbare KAP-Ausrüstung dar. Der Erste-Hilfe-Kasten hat sich als idealer Transportbehälter bewährt, in dem ich Salbendosen von 125 und 250 Millilitern für die separate, staubdichte Aufbewahrung von Akkus, Batterien und Zubehör verwende.

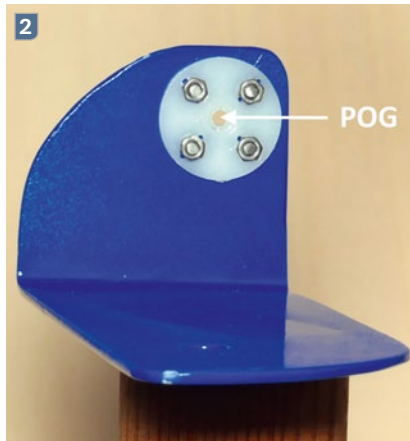
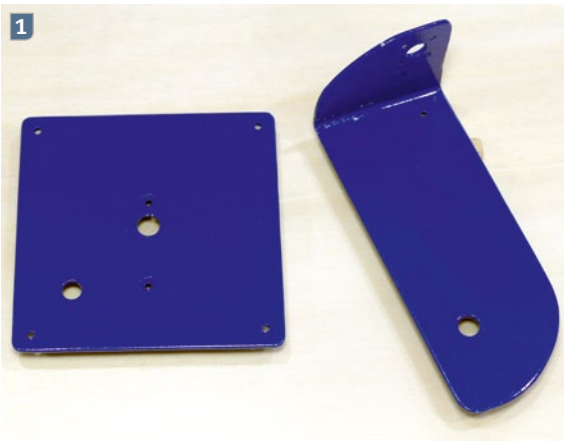


Trägerplatte mit montiertem Metallgetriebe-Servo und Trimpfpotenzio­meter

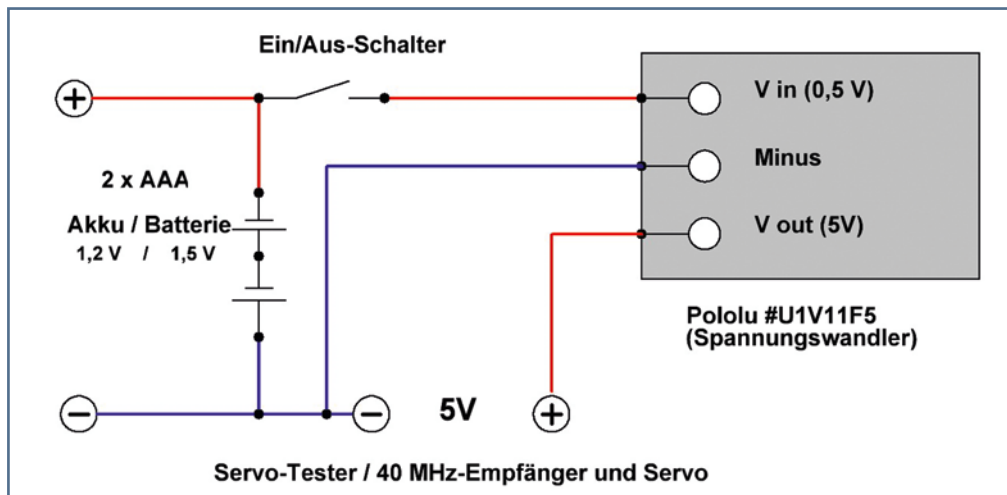


Trägerplatte von oben mit bestückter Platine und Servotester

- Erklärungen:**
- 1 = Rollenblöcke zur Seilführung
 - 2 = Lochrasterplatine für elektronische Bauteile im 2,52-mm-Raster
 - 3 = Trägerplatte 8 cm x 8 cm
 - 4 = AAA-Batterieclip
 - 5 = AAA-Zelle (1,5-V-Batterie oder 1,2-V-Akku)
 - 6 = Servo mit Metallgetriebe
 - 7 = Ein-Aus-Schiebeschalter
 - 8 = Pololu Step-Up Spannungswandler U1V11F5
 - 9 = Weitwinkellinse Ricoh GW-3
 - 10 = Steckhülse für optionale 40-MHz-Antenne
 - 11 = E-Sky Servotester
 - 12 = Steckverbindung zur 5-V-Stromversorgung
 - 13 = Messingscheiben (2,5 mm) zur Picavet-Seilführung
 - 14 = Trimpfpotenzio­meter (optional)



Basis: blaulackierte Alu-Platten (1). Alu-Winkel für die Kamerabefestigung mit der Befestigungsplatte für das Servo mit dem Point of Gravity, kurz POG (2). Einsatzbereites Little Blue Rigg, mit Ricoh GR mit Objektiv-Adapter und Weitwinkelvorsatz (3)



Schaltplan zum Nachbau

INTERNET-TIPP
 Fachkundige Beratung
 gibt es hier:
www.kapshop.com

1. Wahl: Hochformat

Hier stelle ich den Bau des Little Blue Riggs für Vertikalaufnahmen vor, denn dies stellt zwar eine besondere Herausforderung dar, verfügt aber auch über unübertroffene Vorzüge. Oberster Grundsatz für die Konstruktion ist: Wenn das Little Blue-Rigg für das vertikale Format nach Fertigstellung und komplett ausgestattet nach allen Seiten ausgerichtet horizontal in der Aufhängung hängt, wurde alles richtig gemacht. In Verbindung mit dem Ricoh-GW-3-Weitwinkelvorsatz und dem passenden Ricoh-Objektivadapter GH-3 sowie einem 62-Millimeter-UV-Schutzfilter erhält man als Belohnung hochauflösende 360-Grad-Panoramen mit großer Tiefenwirkung. Jede einzelne Aufnahme kann ihrerseits ein perfektes Luftbild liefern und in Verbindung mit einer Panoramasoftware wie PTGui atemberaubende Panoramen mit großer Tiefenwirkung erzeugen. Wie Pierre Lesage verzichte ich in diesem Workshop auf die Ausstattung mit Videokontrolle und Funkfernsteuerung, denn die Rotation der Kamera liefert in jeder Höhe motivgerechte Panoramen.

Hinweis 1: Elektronik

Der Aufbau der Platine mit den wenigen elektronischen Komponenten erfolgt aus Gründen der Gewichtsverteilung weitgehend symmetrisch. Ins Gewicht fallen nur zwei seitlich vom Servo angebrachte AAA-Zellen und das über dem Rigg-Schwerpunkt angebrachte Servo mit Metallgetriebe. Der Ein-Aus-Schiebeschalter, der Pololu-Spannungswandler, Steckverbindungen und Kabel sowie der Servotester oder der 40-MHz-Empfänger Jeti Rex 4 spielen vom Gewicht her nahezu keine Rolle.

Hinweis 2: Metallbearbeitung

Das Little Blue-Rigg "vertikal" besteht nur aus zwei Aluminium-Platten. Alu-Platte 1: Passend zum Erste-Hilfe-Kasten misst die 2 Millimeter starke Alu-Platte für die Aufnahme des Servos, der elektronischen Platine sowie der Blöcke der Picavet-Aufhängung des Typs Rendsburg 8 x 8 Zentimeter. Alu-Platte 2: Die zweite, 14 Zentimeter lange und 4,5 Zentimeter breite Platte wurde um 90 Grad abgewinkelt. Sie steht 4 Zentimeter parallel

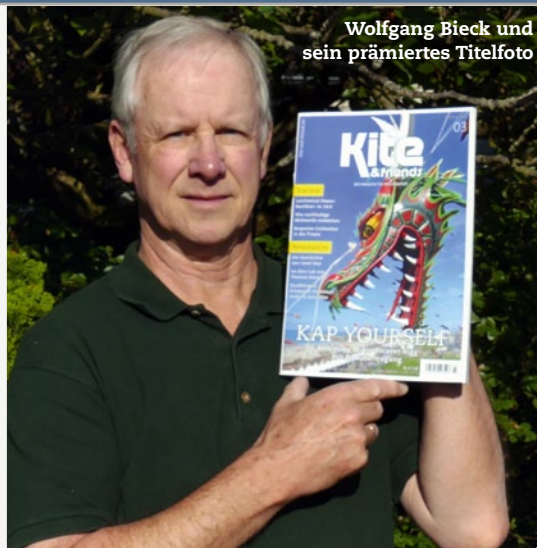


ABSCHLIESSENDE WORTE

Nach 10 Jahren Autorenschaft für die KITE & friends und etwa 340 veröffentlichten Seiten danke ich dem Chefredakteur und meinem Freund Jens Baxmeier, dem hervorragenden Grafik-Team und allen Beteiligten des Verlags von ganzem Herzen für die stets als Privileg empfundene Gelegenheit, über Drachenfeste in aller Welt, über die Technik der Luftbildfotografie und über faszinierende Drachenfreunde und ihre Drachen berichten zu können. Die letzten beiden Ausgaben der KITE & friends erscheinen mir plötzlich wie mein technisches KAP-Vermächtnis, denn in ihnen verdichten sich mit den beiden Workshops über meine KAP-Ausrüstung 32 Jahre KAP-Erfahrung – und ganz im Sinne von Arthur Batut können und sollen diese Informationen frei von Patenten verfügbar sein.

Die große internationale Beachtung von KITE & friends und seine Bedeutung als Referenz für die Organisatoren von internationalen Drachenfestivals und damit für die faszinierende Welt der Drachen wird in Zukunft schmerzlich vermisst werden. Dort, wo ein Weg endet, ist nicht selten zugleich der beste Ort, einen Drachen steigen zu lassen. In diesem Sinne – alles Gute und herzlichen Dank!

Wolfgang Bieck



Wolfgang Bieck und sein prämiertes Titelfoto

zur oberen Platte und ragt 10 Zentimeter zur Befestigung der Ricoh GR herunter. Entscheidend sind die Bohrungen für die Aufnahme der Servobefestigungsschraube und die Aufnahme der Kameraschraube, denn es gilt, den extrem wichtigen Point of Gravity zu finden. Diese asymmetrischen und sehr wichtigen Positionen für die Bohrungen findet man durch sorgfältiges Ausbalancieren der einsatzbereiten Kamera, beispielsweise stehend über der Schneide einer Cuttermesser-Klinge oder hängend an einer dünnen Fahrradspeiche.

Hinweis 3: Servo mit Metallgetriebe

Preiswerte Metallgetriebe-Miniaturservos in den Maßen von nur 2,3 x 1,2 x 2,9 Zentimeter und mit einem Gewicht von nur 9 Gramm haben sich bewährt, um die 480 Gramm schwere Ricoh GR mit Weitwinkelvorsatz, Objektivadapter und UV-Schutzfilter sowie der Videoeinheit mechanisch sicher rotieren zu lassen.

Hinweis 4: Komplettgewicht

Das Gesamtgewicht des Little Blue Riggs beträgt inklusive der Picavet-Aufhängung einsatzfähig nur 154 Gramm.

Hinweis 5: Detailinformationen

Die ausführliche Beschreibungen meines GoPro-Mikroriggs im letzten Heft liefert viele Detailinformationen zur Beschaffung von Komponenten, die sich hier nur wiederholen würden, aber den Zugang zum Bau beschleunigen. Wer die Mühe der Materialbeschaffung auf sich nimmt und sich mit den notwendigen Bearbeitungstechniken anfreundet, erhält ein optimales KAP-Reiserrigg für hochauflösende, faszinierende Panoramen. Mich wird das Little Blue Rigg sicher viele Jahre begleiten. ■

Panorama zur Dokumentation des historischen Elbe-Niedrigwasserstands 2018 bei Damnatz



PATCHWORK MIT PETER SCHMIDT

RODGAUER WORKSHOP 2020

TEXT: Cathrin Germing, Oliver Germing

FOTOS: Cathrin Germing, Peter Schmidt, Marcus J. Ertl

Die Rodgauer Workshops haben eine lange Tradition: Seit 2006 treffen sich hier regelmäßig Drachenflieger aus ganz Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden zum gemeinsamen Bauen ungewöhnlicher Einleiner. In diesem Jahr war die Veranstaltung dem Thema Patchwork gewidmet.

Traditionell konzentrieren sich die Rodgauer Workshops auf Drachen, die sich durch ein besonderes Design, eine anspruchsvolle Bauweise oder ungewöhnliche Materialien auszeichnen. So wurden schon Bambus und Papier verarbeitet, Sterne gefaltet und wunderschöne Designobjekte gegen jede Wahrscheinlichkeit zum Fliegen gebracht. Jedes Jahr lässt sich das Team, bestehend aus Torsten Böcher, Marcus J. Ertl und Paul Exner, eine neue, spannende Herausforderung einfallen. Ziel ist dabei, dass alle Teilnehmer das Projekt an einem Tag zumindest weitgehend abschließen können. Wenn möglich, wird mit einem Gasttutor gearbeitet, der die Workshops gemeinsam mit dem Team anleitet.

Im



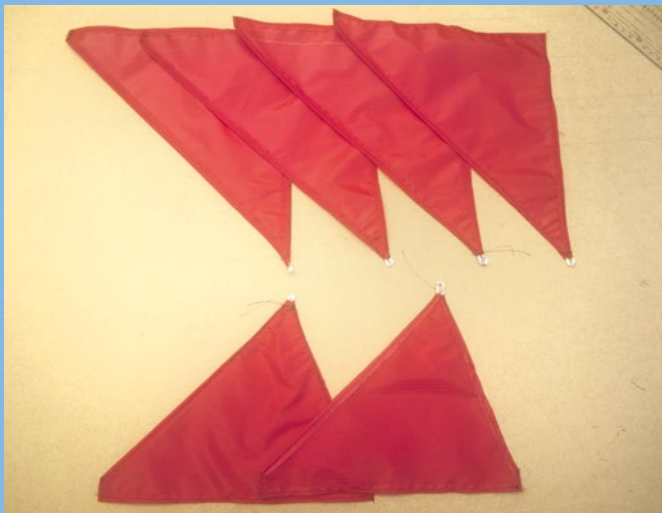


Das aufwändige Anleitsheft für jeden Teilnehmer



Tutor „Schmidts Pit“: Peter Schmidt

Vorfeld der Workshops werden liebevoll gestaltete Anleitungen erstellt, alle Drachen vorher probegenäht und getestet. Hierbei werden alle Arbeitsschritte mit vielen Bildern dokumentiert – gut nachzuarbeiten also auch für Neulinge an der Nähmaschine. Kleiner Tipp: Einige der Bauanleitungen sind bei Interesse auf der Homepage des Rodgauer Workshops frei abrufbar. Allerdings nicht alle, denn ein paar der Anleitungen sind ganz exklusiv den Workshopteilnehmern vorbehalten. Den traditionellen Abschluss bildet nach getaner Arbeit ein geselliges Abendessen,



Die Kiele des Bedsheet



GFK-Stäbe versteifen die Auftriebsfläche



Bedsheet mit Herringbone-Patchwork



Erklärung: wie aus Steifen Rauten werden



denn die Gemeinschaft der Drachenflieger steht bei den Rodgauern immer im Mittelpunkt. Dieses Konzept funktioniert – und zwar so gut, dass der Workshop seit einigen Jahren an zwei Terminen angeboten wird, um der hohen Nachfrage wenigstens einigermaßen gerecht zu werden.

Rodgau 2020: Patchwork

Dieses Jahr stand eine besondere Technik im Mittelpunkt des Workshops: Der angebotene Drachen war ein sogenannter Bedsheet Kite nach einer Idee der US-Amerikaner Wesley Allee und Ed Grauel. Hierzu steht im Patchwork-Begleitheft geschrieben: „Peter Schmidt brachte den Plan dieses ausgefallenen Drachens von einer Reise aus Rochester mit nach Deutschland und veröffentlichte den Plan schließlich in der Hoch Hinaus (Ausgabe 4/2002).“ „Schmidts Pit“ war es auch, der als Tutor gewonnen wurde, mit uns diesen eher unbekanntem Drachen mittels Patchwork-Technik zu gestalten. Der Drachen an sich ist so einfach wie effektiv konstruiert: Er hat eine sehr geringe Auftriebsfläche und einen langen Schwanz, der damit viel Raum für Gestaltung lässt – fast so wie ein

Bedsheet mit Lone-Star-Patchwork

INTERNET-TIPP

www.rodgauer-workshop.de



Lone Star: Immer wieder schneiden ...



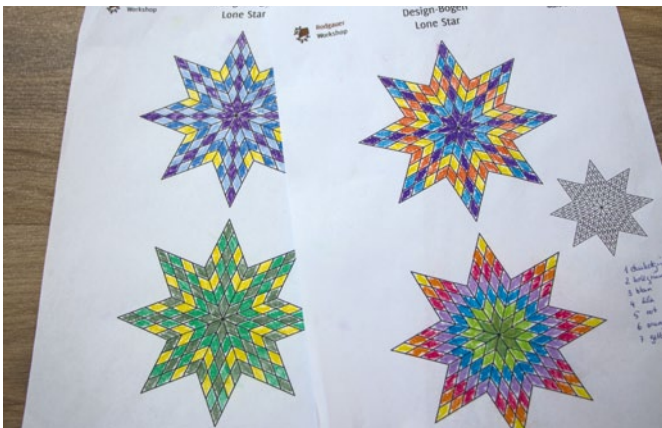
... neu kombinieren ...



... und fertigstellen



**Die Lehrmeister
und Teilnehmer**



Verschieden Farb-Entwürfe des Sterns



Miniatur: Feder von Walter Boss

fliegendes Bettlaken (daher der Name), das verhältnismäßig wenig Zug entwickelt, dabei aber recht hohe Windgeschwindigkeiten aushält.

Für die Gestaltung des Drachens standen mehrere klassische Patchworkmuster zur Verfügung. Wir konnten zwischen dem klassischen Patchworkstern Lone Star, dem Fibonacci, einer

Abfolge verschiedener Streifen, die letztlich ein Quadrat ergeben oder dem Herringbone – zu deutsch Fischgrätmuster – wählen. Die Streifen, aus denen sich das Muster hinterher zusammensetzt, wurden bereits vorher zugeschnitten. Das war durchaus eine Neuerung für Rodgau – aber den Drachen hätten die Teilnehmer ohne diese Vorbereitung nicht an einem Tag fertigstellen können.



Herringbone: Streifen nähen



...Diagonalen schneiden ...



... und Rechtecke vervollständigen

ABSCHLIESSENDE WORTE

Seit wir mit dem Drachenfliegen begonnen haben, sind uns die Fachzeitschriften stets ein guter Begleiter gewesen. Viele Ideen zu spannenden Themen waren noch in der Schublade, und das Feedback aus den Fliegerkreisen hatte uns motiviert, weiter zu machen. Wir werden die KITE & friends vermissen, denn wer stellt jetzt die vielen Infos aus der Drachenwelt so komprimiert zusammen? Wo findet man jetzt den Raum, sich über viele Seiten hinweg mit einem Thema beschäftigen zu dürfen, Fragen zu stellen, spannende Menschen zu treffen, viel Neues zu lernen und all dies weitergeben zu dürfen? Einige werden sagen – wieso, steht doch alles im Internet – aber wer steht nun für Kontinuität, Aktualität, Periodizität, Publizität, Universalität und Seriosität? Danke, Jens, für Dein jahrzehntelanges Engagement für das Drachenfliegen!

Cathrin Germing



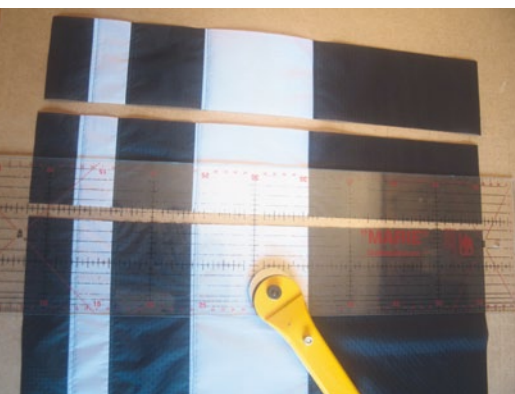
Nähen und Zerschneiden

Nach einer kleinen Einführung von Pit zu den Mustern, der Idee des Patchworks und dem Drachen ging es los. Wir nähten die Streifen zusammen – nur um sie im nächsten Schritt zu zerschneiden und dann wieder neu zusammensetzen. Von der Theorie her ein sehr einfaches Arbeiten – wäre da nur nicht die Praxis. Beim Nähen stellte sich heraus, dass Patchwork, wenn man auf genaues Arbeiten Wert legt, schwieriger ist, als es aussieht. Hatte man die Streifen nicht hundertprozentig zugeschnitten oder beim Nähen vielleicht ein wenig gespannt, verzogen oder leicht schief zusammengesetzt, potenzierte sich der Fehler von Teil zu Teil. Dabei waren es meist nur wenige Millimeter, die schon zu großen Problemen führten. So konnte es passieren, dass man beim Stern hinterher viele gut genähte Rauten hatte, aber leider trotzdem keinen sauberen Stern zusammensetzen konnte. Der beliebte Spruch in Kreisen der Einleinerflieger – „ab 50 Meter Höhe sieht man das eh nicht mehr!“ – bekam so eine ganz neue Bedeutung. Nachdem wir uns aber eingearbeitet hatten, ging es gut voran. So entstanden viele herrlich-bunte Drachen mit Sternen, Rauten oder Streifen. Nicht alle wurden fertig – aber alle hatten die Technik verstanden und so die Möglichkeit, den Drachen im Nachgang zu komplettieren.

„Beim Nähen stellte sich heraus, dass Patchwork, schwieriger ist, als es aussieht.“

Quarantäne-Edition Patchwork

Der erste Workshop konnte glücklicherweise noch wie geplant stattfinden. Die zweite Veranstaltung nur eine Woche später fiel bereits dem Coronavirus zum Opfer. Einen Trost gab es dennoch: Marcus J. Ertl hat eine Quarantäne-Edition namens Disappearing Nine Patch erstellt. Sie ist auf der Homepage des Rodgauer Workshops frei abrufbar. Übrigens haben sich einige von uns in Rodgau zu neuen Design-Ideen inspirieren lassen: Teilnehmer Walter Boss etwa näht nach der neu erlernten Technik inzwischen kleine „Federn“. Bleiben wir gespannt, was uns im nächsten Jahr erwartet!



Fibonacci: Unterschiedlich breite Streifen ...



...werden kombiniert ...



... und ergeben das fertige Patchwork

KITE-SPOTTING

SAFE OR NOT?

Der Kitesport birgt grundsätzlich Gefahren, wenn es um die Nutzung der Windkraft geht. Auch wenn die Ausrüstung heute überaus verzeihend und sicher gebaut wird: Letztlich entscheidet der Mensch, was er draußen im Wind anstellt. Und zu vielen Entscheidungen gehören leider auch Fehlentscheidungen. Auf ihrem Youtube-Cannel „Our Kite Life“ haben Laurie Williams und Yuri Vernikovskiy aus Toronto, Kanada, das Kitesurfen mit dem Windsurfen verglichen und zeigen dabei die Besonderheiten des Sports auf. Zwar sind die Daten, unter denen 25 Windsurfer und 32 Kiter in einem Zeitraum von zwei Jahren betrachtet werden, schon einige Jahre alt, dennoch ist das Ergebnis deutlich und einleuchtend.

Im Kitesport ist die Zahl der im Krankenhaus zu behandelnden Menschen bei den Anfängern und Fortgeschrittenen sehr hoch. Die Angaben für versierte Kiter werden

nicht so leicht überraschen, da sie Situationen oft besser einschätzen und meist richtig reagieren können. Zudem finden 42 Prozent der Kite-Unfälle am Strand statt, also gar nicht bei der eigentlichen Ausübung des Sports. Kontrollverlust über den Kite ist eben das Gefährlichste, besonders, wenn man gegen Hindernisse oder auf den harten Boden geschleudert werden kann. Böen und Sprünge erhöhen das Risiko erheblich und da ist eine gute Selbsteinschätzung gefragt. Fachgerechte Schulungen, in denen Handling, Handling und nochmals Handling geübt wird, sind das beste Mittel dafür. Rookie-Windsurfern passiert dagegen kaum etwas. Erst, wenn sie mehr riskieren und bei richtigem Sturm rausgehen, steigt die Unfallhäufigkeit.

Spannend ist die Betrachtung der durchschnittlichen Unfallwahrscheinlichkeit je 1.000 Stunden ausgeübtem Sport. Mit 7 kam das Kitesurfen in der Studie vor dem Windsurfen, aber überraschenderweise hinter dem Wakeboarden mit 12 Fällen. Gesellschaftlich hoch im Kurs stehende Betätigungen enden durchaus dreimal so oft im Krankenhaus: Fußball mit 19, Motorradfahren mit 23 und American Football mit

sogar 36 Fällen. Das Vorurteil der „Risikoportart Kitesurfen“ ist also ein reines Ammenmärchen. Zudem kann man mit Helm, Prallschutzweste und Respekt vor den Elementen selbst viel zur eigenen Sicherheit beitragen.

Das komplette Video findet Ihr hier:

www.youtube.com/watch?v=BL_WzSPw9go

Infos zur Studie hier:

www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5155257

Passt gut auf Euch auf!



3-D-DRACHENBAU

TEIL 3: EIN DRACHEN ENTSTEHT

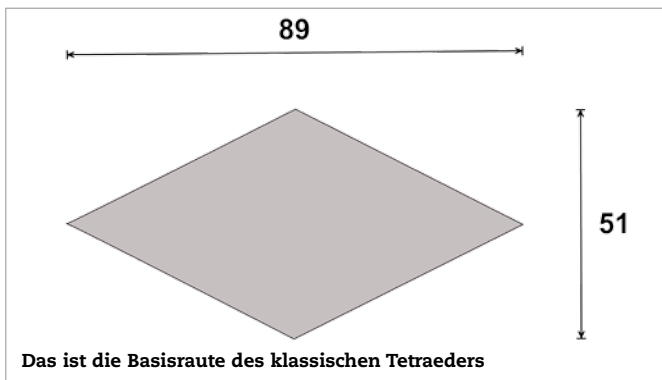
Pünktlich zur letzten Ausgabe unserer KITE & friends wollen wir nun auch unsere kleine Workshop-Serie zum Abschluss bringen, die uns über drei Hefte begleitet hat. Nachdem wir unsere eigenen Drachenverbinder konstruiert und anschließend auf einem 3-D-Printer gedruckt haben, können wir nun aus den Einzelteilen einen Drachen entstehen lassen.



Ralf Dietrich schließt den Workshop mit einem besonderen Einleiner ab

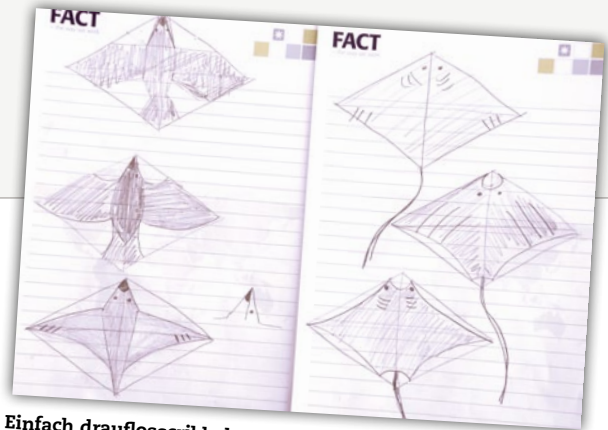
Das Design

Nun, Ihr werdet es bereits erraten haben: Bei den Verbindern, die wir in den letzten beiden Teilen unseres Workshops konstruiert und gedruckt haben, handelt es sich um Spezialteile für den Tetraeder-Drachen. Und so verwundert es dann auch nicht weiter, wenn wir diese kleine Serie mit dem Bau eines solchen Drachens abschließen. Aber nein, ganz so einfach möchten wir



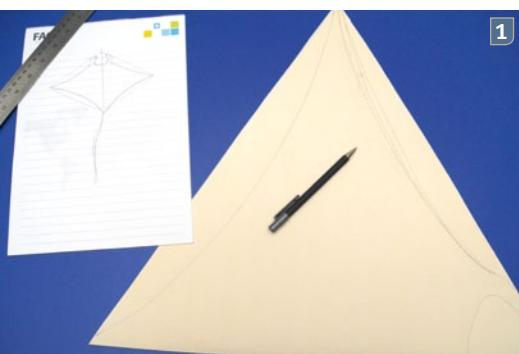
MATERIALLISTE

30 Stk	gedruckte Verbinder
40 Stk	4-mm-Vollstäbe aus Kohlefaser, 33 cm lang
300 cm	Spinnaker, möglichst steif
300 cm	Gummiband
1.900 cm	Waageschnur, möglichst weich, maximal 50 daN, gerne schwarz
20 cm	Spinnaker selbstklebend, 150 cm breit, zur Verstärkung



Einfach drauflosscribbeln – schon entstehen spannende Ideen

es uns dann doch nicht machen – Anleitungen für den normalen Tetraeder gibt es schließlich wie Sand am Meer. Stattdessen wollen wir an dieser Stelle die Grundform ein wenig weiterentwickeln. Oder besser gesagt Euch dazu einladen, einmal über den Tellerrand hinaus zu denken. Denn wer sagt, dass ein Tetra-Segel immer rechteckig zu sein hat? Basierend auf der Grundform des Tetras können so wunderschöne Gebilde entstehen. Ich möchte Euch also an dieser Stelle erst einmal bitten, Papier und Bleistift in die Hand zu nehmen. Zeichnet eine Raute mit den Längenverhältnissen wie in der Grafik gezeigt. Dies ist unsere Grundform. Und nun lasst Eurer Fantasie freien Lauf: Was kann hier in dieser Raute alles untergebracht werden? Vögel, Flugzeuge, Fische? Mantas? Mantas! Das war zumindest bei mir der Entwurf, der am meisten gezündet hat. Was Euch aber nicht davon abhalten soll, selbst ein wenig zu spielen – und wer weiß, vielleicht kommt Ihr ja auf ein ganz anderes Tetra-Modell als hier gezeigt.



1



2



3

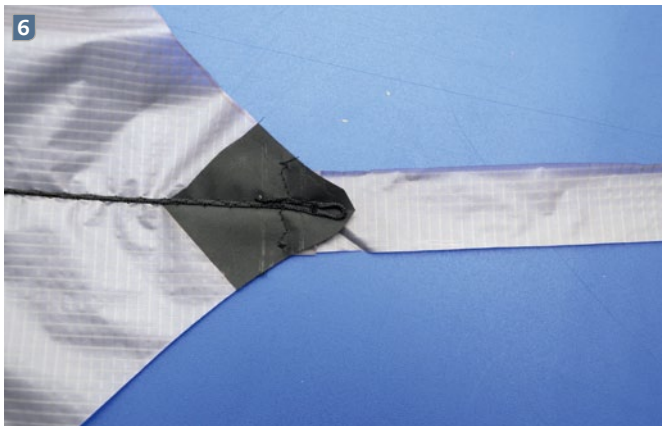
Übertragen der Formgebung auf die Papierschablone (1). Symmetrisch muss die aufgeklappte Vorlage für den Zuschnitt sein (2). Viele solcher Segel benötigt die Tetraederbauweise: 4, 10, 20 oder 35 Zellen ergeben eine gleichseitige Dimension (3)



Klebespinnaker dient als Verstärkung im Kopfbereich



Die Waagekonstruktion am Kopf



Segelende mit Schlaufe und angenähtem Schwanz



Verstärkungsschnur mit abschließender Schlaufe am Segelende

Die Schablone

Als bekennder Manta-Fan ist für mich schnell klar, dass es bei meinem Tetra die Manta-Version werden soll. Und daher zeichne ich zunächst freihändig die Umriss eines Mantas in die Raute ein. Da das spätere Segel symmetrisch sein soll, falte ich zunächst die Raute der Länge nach und zeichne die eine Hälfte des Mantas auf. Dann wird die Kontur ausgeschnitten, das Papier wieder aufgeklappt und die fertige Schablone liegt nunmehr vor mir. Falls Euch dann Eure Form noch nicht gefällt, könnt Ihr immer noch Veränderungen vornehmen. Legt nun die fertige Schablone auf das Spinnaker, zeichnet das Segel auf und schneidet es aus. Für unseren Tetra benötigen wir 10 Segel. Da diese Segel nicht gesäumt werden, kann es sein, dass sie später ein wenig ausfransen. Wer dies vermeiden möchte, sollte die Segel heißschneiden, dabei aber auf gute Durchlüftung der Werkstatt achten. Aus Reststoff wird zudem ein Streifen von 2 x 100 Zentimetern ausgeschnitten. Dies ist der spätere Schwanz; er wird ebenfalls 10 Mal benötigt.

Verstärken

Im nächsten Arbeitsschritt werden die Verstärkungen aufgebracht. Schneidet hierzu ein 30 x 10 Zentimeter messendes Rechteck aus dem Klebespinnaker aus. Dieses wird auf der Rückseite der Kopfsektion aufgebracht und überschüssiger Stoff weggeschnitten. Den Überschuss verwenden wir für die drei anderen Enden des Segels, die ebenfalls verstärkt werden müssen. Hierbei handelt es sich um die beiden Flügelspitzen sowie das Schwanzende. Sind die vier Verstärkungen aufgebracht, können wir an die Verstärkungsschnüre gehen. Genau genommen reicht es, wenn wir das Segel mittels Schnur einmal über Kreuz verstärken. Durch die spezielle Kopfform des Mantas müssen wir jedoch zusätzliche Abspannvorkehrungen treffen.

Längt zunächst eine Schnur von 65 Zentimetern ab. Zudem benötigt Ihr eine zweite Schnur von 20 Zentimetern Länge. Die kurze Schnur wird in der Mitte gefaltet, sodass ein V von 10 Zentimetern Länge entsteht. Die 65 Zentimeter lange Schnur wird in das V eingelegt, wobei das Schnurende am V-Spitzen-Abschluss zu liegen kommt. Knotet nun eine Schlaufe in dieses Ende des Vs und entfernt das kurze Ende der langen Schnur. Es sollte nun eine Schlaufe mit drei Schnüren entstanden sein. Die beiden kurzen Schenkel führen dabei auf die Fühler des Mantas, die lange Schnur auf den Körper. Markiert die beiden kurzen Schnüre vom Knoten aus gemessen bei 6 Zentimetern, die lange Schnur ebenfalls vom Knoten aus gemessen bei 11 Zentimetern. Mittels dreifachem Zickzackstich wird jetzt jeweils eine kurze Schnur am entsprechenden Fühler aufgenäht. Die lange Schnur wird am Marker am Körper angesetzt und hier entlang des Körpers bis zum Schwanzende hin vernäht. Am Schwanzende wird die Schnur jedoch nochmals um 180 Grad gefaltet und zusammen mit der Hauptschnur vernäht. So sollte am Schwanzende

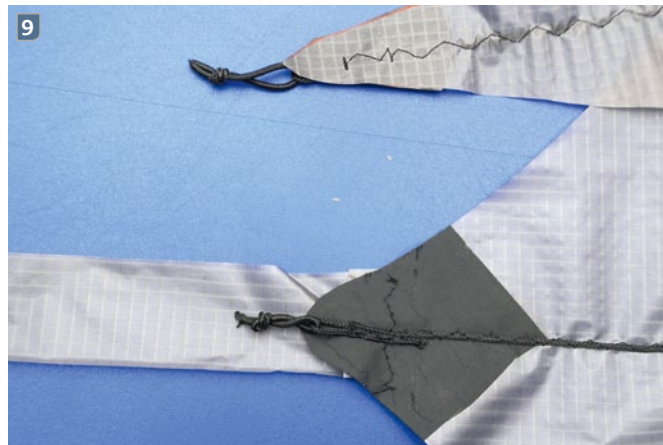


8 So sieht der fertige Kopf von der Vorderseite aus

eine Schlaufe entstanden sein. Abschließend wird eine zweite Verstärkungsschnur quer über das Segel genäht. Dies geschieht ebenfalls mit einem dreifachen Zickzackstich und auch hier wird an den Flügelspitzen die Schnur doppelt gelegt, sodass eine Schlaufe entsteht. Abschließend wird am Segelende der Drachenschwanz angenäht.

Gestänge und Gummis

Im letzten Arbeitsschritt werden die Spanngummis an den Flügelspitzen und am Schwanzende angebracht. Am Kopf reicht die Schnurschlaufe aus. Die exakte Länge der Gummis muss



9 Flügelspitzen und Kielende werden mit Spanngummis versehen

bei der ersten Zelle durch Ausprobieren ermittelt werden, da sie von der Größe des Segels abhängt. Bei meinem Tetra hat die Schlaufe am Ende des Segels eine Länge von 3 Zentimetern, während die Schlaufen an den Segelenden eine Länge von 2,5 Zentimetern haben. Das Segel sollte straff gespannt sein, jedoch auch nicht zu viel Spannung auf die Verbinder bringen. Zu guter Letzt längen wir die Kohlefaserstäbe ab. Diese sollen eine Länge von 33 Zentimetern haben; es werden 40 Stück benötigt. Bitte verwendet Vollstäbe, keine Rohre. Letztere sind zwar leichter, brechen jedoch gerne in der Höhe der Verbinder – ich spreche hier aus eigener, leidvoller Erfahrung.

Dieser Blickwinkel zeigt die Anordnung des Gerüsts





Die ersten Verbinder für den Aufbau



Kopf und Schwanz werden befestigt

Der Aufbau

Baut Ihr zum ersten Mal solch einen Tetra auf, wird Euch das Sammelsurium an Kleinteilen und Stangen sicherlich ein wenig unübersichtlich erscheinen. Aber keine Sorge, das gibt sich. Nehmt einen Verbinder in die Hand, sodass das eine V nach unten, das andere V nach oben zeigt. Zudem zeigt das obere V zu Euch. Steckt nun einen Stab in die von Euch abgewandte, obere Seite des Vs. Am oberen Ende des Stabs wird ein weiterer Verbinder aufgesteckt, dieser jedoch um 90 Grad gedreht, sodass das auf Euch zeigende V nunmehr nach unten zeigt. Steckt einen weiteren Stab in die gegenüberliegende, nach unten zeigende Öffnung des Vs. Auch dieser Stab wird wieder mit einem Verbinder abgeschlossen, der ebenfalls um 90 Grad gedreht ist und in der gleichen Position liegt wie der allererste Verbinder. Es sollte nun ein großes V bestehend aus drei Verbindern und zwei Stäben entstanden sein. In die beiden unteren Verbinder könnt Ihr nun das Segel in Längsrichtung einspannen. Der mittlere Verbinder erhält jeweils eine Stange rechts und links nach oben weg und auch diese Stangen werden mit einem um 90 Grad gedrehten Verbinder abgeschlossen. In diese Verbinder werden die Segelspitzen eingehängt. Fertig ist die erste Zelle! Nach dem gleichen Schema werden die restlichen 10 Zellen aufgebaut, wobei bei einem 10-zelligen Tetraeder in der untersten Ebene 3 x 1 Zellen, in der mittleren Ebene 2 x 2 Zellen und in der obersten Ebene 1 x 3 Zellen liegen.

Der Flug

Abhängig von der Windstärke wird die Flugschnur entweder am ersten oder zweiten Verbinder von vorne angebracht. Je leichter der Wind, desto weiter vorne. Denkbar ist auch eine zwisehenklige Waageschnur zwischen den ersten beiden

Typischer Anblick eines Tetraeders

12



Ein Segelement ist erfolgreich aufgespannt

3-D IM DRACHENBAU

Unser Workshop „3-D im Drachenbau“ besteht aus den folgenden drei Teilen:

KITE & friends 1/19: Von der Idee zum virtuellen Verbinder: Wie setze ich meine Idee mithilfe von CAD in eine Datei um, die später auf dem 3-D-Printer einen realen Drachenverbinder zaubert.

KITE & friends 2/19: Ein Verbinder entsteht: Nun geht es ans Eingemachte! Bestand unser Verbinder bis dato nur aus Nullen und Einsen, so schaffen wir nun ein reelles, brauchbares Bauteil.

KITE & friends 4/20: Ein Drachen wird gebaut: Hier wird sich zeigen, ob unsere Ideen und Konstruktionen auch in der Praxis etwas taugen, indem ein Tetraeder entsteht.

Verbindern; hierfür muss aber der zentrale Verbinder der Zelle verstärkt werden. Der Drachen kann dann aus der Hand gestartet werden. Bei der Landung solltet Ihr darauf achten, den Tetraeder zu fangen, sodass er nicht auf dem Schwanzende aufsetzt, denn das hält der untere Verbinder nicht aus. Ich spreche hier ebenfalls aus eigener, leidvoller Erfahrung.

Nun denn, viel Spaß beim Bau des Manta-Tetras – oder welche Version eines Stern-, Raketen- oder Fledermaus-Tetraeders Ihr auch immer in Angriff nehmen mögt. ■

Die Manta-Schwarm-Variante hat ihren ganz eigenen Charme





TREUE SEELE

INTERVIEW MIT JAN SCHIEGNITZ

INTERVIEW: Jens Baxmeier

FOTOS: Jan Schiegnitz, Carolin Thiersch

Als wir mit Kiter Jan Schiegnitz sprechen, steckt er gerade mitten in den Umbauarbeiten seines Hauses auf der Ostseeinsel Fehmarn, das noch von seiner Oma stammt. Hier wohnt der 32-jährige jetzt bei Meerblick mit seiner kleinen Familie. Es gab aber auch einen Moment, bei dem für „Shigis“ Leben und den Sport alles ungewiss war.



Paradies auf den Seychellen
im letzten Dezember



Seit einem
Dreivierteljahr
ist Jan nun
Daddy

JAN SCHIEGNITZ

Alter: 32 Jahre
Ort: Kiel und Fehmarn
Beruf: Daddy
Sponsoren:
Liquid Force,
SchwereLosigkite,
Xcel, Kamai, myVALE



Big Airs gehören weiterhin zu seinem Repertoire –
seit dem Unfall kitet Shigi aber nur mit Helm



Die Fotos aus der Luft entstanden mittels Drohne in Kiel



INTERNET-TIPP

Jan Schiegnitz bei Instagram:
www.instagram.com/neptun_freest



Auf Mauritius ging Jan gerne in die Wellen

KITE & friends: Dein Leben hat sich gerade ziemlich verändert?

Jan Schiegnitz: Unsere Tochter Lavea ist im September 2019 geboren und ich bin bis Juni in Elternzeit. Das genieße ich sehr. Mit Kind ist es halt anders, wenn man am Wochenende mal entspannt wohin möchte. Aber um Leute zu treffen und Spaß zu haben, würde ich gerne mal wieder raus.

Wie sieht es bei Dir nun mit Wettkämpfen aus?

Die sind für mich nicht nur dann interessant, wenn ich eine gute Platzierung einfahren kann. Die Gemeinschaft dort ist das Wichtigste. Aber ich finde, dass wir in Deutschland nicht so das richtige Wettkampfformat haben. Vom letzten Worldcup auf Fehmarn war ich enttäuscht, denn die meisten Besucher hatten mit dem Sport gar nichts zu tun. Solche Events müssten wieder mehr auf die Fahrer ausgerichtet werden. Es gibt international coole Konzepte nach dem Motto „rider for rider“, bei denen ich voll dahinterstehe.



Zu „Shigi“ gehört Liquid Force, die auch beim Foilen stark sind





Jüngstes Schwerelosigkite-Model:
Lavea mit Mama Anna



Mit der Karre ist Endstation, für das
Shooting macht sie es aber noch locker



Für die Aufnahmen der 2020er-Kollektion
von Schwerelosigkite ging es nach Sylt

Vor knapp drei Jahren wurdest Du jäh zurückgeworfen ... Im September 2017 hatte ich einen schweren Unfall. In Bogense auf der dänischen Insel Fünen bin ich über die Hafenmole gesprungen. Muss dann dort aufgeschlagen sein und bin im Wasser gelandet. Direkt am Strand musste ich beatmet werden und lag zwei Wochen im Koma. Dabei wurden die Knochen – insgesamt 17 Brüche – so langsam versorgt. Es ist einem im Alltag gar nicht bewusst, dass es immer wieder schwere Unfälle beim Wassersport gibt. Beim Wintersport wird das hingegen dokumentiert, und dort hat sich spätestens seit dem Unfall von Michael Schumacher die Nutzung von Helmen durchgesetzt. Helm zu tragen ist also nicht uncool. Auch beim Kiten sieht ein Sprung nicht weniger cool aus, wenn man einen Helm aufhat. Ich kite seit dem Unfall immer mit Helm, denn damit wäre alles vermutlich nicht so schlimm gewesen.

Bei den Kites und Boards bist Du Deiner Marke treu?

Ich kenne fast keinen Rider, der seine Sponsoren noch nicht gewechselt hat. Allerdings bin ich inzwischen seit 14 Jahren bei Liquid Force und immer noch mega happy. Wir haben schon viel zusammen gemacht. So war ich bei denen in den Staaten und jedes Jahr machen wir coole Fotoshootings. Toll ist, dass sie das Foilboarden mit abdecken, denn ich sehe da viel Zukunft im Wassersport. Auch beim Wakeboarden, wo die Marke ursprünglich herkommt. Mir macht das Foilkiten viel Spaß und Liquid Force hat in diesem Bereich gute Produkte. Bei wenig Wind ist das ideal. Bei starkem Wind mit Wellen machen

Waveboards viel Spaß. Auch hier gibt es weitere Besonderheiten von Liquid Force, wie das Lunar Lander, ein Surfboard für die Welle, das aber auch bi-directional fahrbar ist. Damit kommen Twintip-Rider ganz easy zum Surfgefühl. Bei gutem Wind im Flachwasser greife ich zum Twintip mit Boots.

Was ist für Dich das Besondere an Schwerelosigkite?

Ich finde es stark, was Schwerelosigkite als Klamottenlabel macht: mit der Produktion in Europa, der umweltbewussten Verpackung und möglichst wenig Plastik – Klasse statt Masse. Wenn ich ans Klima denke: Es hat ja dieses Jahr fast gar nicht geregnet. Schnee gab es früher mal, dagegen ist es bei uns heute fast so warm wie in Brasilien – und man muss einfach was tun. Greta Thunberg schafft es mit ihren 17 Jahren, dass die ganze Welt am Freitag im Sinne von „Friday for Future“ für die Zukunft demonstriert und so die Leute zum Nachdenken anregt. Zudem ist die Verbindung der Marke zum Kitesport toll und die neuen Sachen, die jedes Jahr rauskommen, sind echt super – nicht auf Masse ausgelegt, sondern im kleinen, aber feinen Umfang. Inzwischen bin ich 13 Jahre dabei und wir sind wie eine Familie, mit der man sich gerne trifft, um gemeinsam was zu erleben. ■

„Wenn ich ans Klima denke – man muss einfach was tun.“

Bei Kumpel Sören Hansen (rechts) hatten die Freunde auf Sylt eine gute Zeit



JUBILÄUMSSTOFF

15 JAHRE SCHWERELOS

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Carolin Thiersch



Kuschelig warme Hoodies, Zipper und Jogger für die besonderen Momente im Leben. Ob unterwegs am Strand oder gemütlich zu Hause: Das Label Schwerelosigkite steht für Kiter als Synonym für Lieblingsaugenblicke – inzwischen bereits seit 15 Jahren.



Die kleine Gitarreneinlage von Sören am Strand gehörte einfach dazu beim Fotoshooting auf Sylt. Jan Schiegnitz war wie immer mit von der Partie. Naturnah war die Truppe unterwegs, denn die Natur ist unsere Lebensgrundlage und darum behandeln die Jungs und Mädels von Schwerelosigkite diese auch mit größtem Respekt. Dieser Anspruch zieht sich durch bis in die Produktion, mit überschaubaren Transportwegen aus Deutschland, Tschechien, Polen, Portugal und der Türkei. Wir haben uns angeschaut, was die Gemeinschaft der schwerelosen Kiter im Jahr 2020 für coole Motive zur Auswahl hat. ■

SWLK-Kapuzensweater mit hohem Kragen und einzigartigem Look

Sören Hansen im Kitesurf Zip Hood mit Klampfe



Emmanuel Norman trägt das Kitesurf Piraten Hood mit Vintage-Druck





Vintage-T-Shirt aus melierter 160-Gramm-Baumwolle



Die Wind-Serie von Schwerelosigkite mit den typischen Möwen gibt es in fünf Farbstellungen



INTERNET-TIPP
www.schwerelosigkite.de

Jan Schiegnitz liebt die Natur und die coolen Teile des nachhaltigen Brands



Den Retro-Zipper kombiniert man perfekt mit dem Retro-Jogger



▼ ANZEIGE

zebra z1
 Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
 Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA
 Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
 Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!
 Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

KUMPELTYP

DER MATE IST IN JEDER LAGE VERLÄSSLICH

TEXT UND FOTOS:

Marko Dabels



Es klang so spannend – da habe ich gleich zugesagt: Ich durfte den Kite einer neuen Marke testen, die in Kürze auf den Markt kommt. Aber ich lernte bald, dass die Marke so neu eigentlich gar nicht ist, denn in den 90er-Jahren war Windtools bei Tractionkitem wohlbekannt und mit hochwertigen Produkten sogar einer der Marktführer in Deutschland.

Knapp 20 Jahre war es also ruhig um Windtools, bis jetzt mit dem Mate ein neuer Kite startet, der das Label wieder in die Shops bringt. Ich erhielt den an einer Bar zu fliegenden Kite in der 3.0-Quadratmeter-Größe. Neben dem Erstkontakt auf der Wiese oder am Strand soll der Windtools-Trainer auch für Übungen am Wasser eingesetzt werden können. Erkennbar ist das bei näherem Hinschauen an den drei mit Gaze und Ventilen versehenen Lufteinlässen.

Auslegen

Beim Auspacken kommen neben dem Kite ein Satz Schnüre mit vier Leinen sowie eine Crossover-Controlbar mit Umlenrollen und Handleash zum Vorschein. Nicht nur die stattliche Größe des Kites, auch die Ausführung mit wasserdichtem Reißverschluss, glatten, hochwertig wirkenden Leinen und der aufwändigen Bar machen Eindruck. Nach der Anleitung angeleint geht es zum Start. Ein Ruck an der Bar löst den Kite vom Boden und er beginnt, sich mit Luft zu füllen. Zügig steht er prall gefüllt im Zenit über dem Piloten.

Lenken

Dank der vier Leinen, die aufeinander abgestimmt beim Einschlagen der Bar alle mitlenken, reagiert der Mate gut auf Steuerungimpulse. So wage ich gleich, die Powerzone anzufliegen, in

der ich mich mächtig gegen die Power stemmen muss. Der kräftige Zug und die gute Kontrolle an der Bar machen sofort Spaß und ich lasse mich einige Male den Strand entlangziehen. Im Zenit oder am Windfensterrand parkt der Kite stabil, um sicher zum Startplatz zurückzulaufen. Laut Anleitung gibt es zwei weitere Anknüpfungspunkte für die Bremswaage. Diejenige näher am Kite wird für Profis empfohlen. Das probiere ich gleich aus und sofort beim ersten Manöver spüre ich, dass der Mate weiter zugelegt hat. Auf der Geraden, aber vor allem auch bei Drehungen liefert der Trainer jetzt noch mehr Power und dreht bei vollem Lenkeinschlag fast auf der Stelle. Sauber! Da nun die elfjährige Aurora übernehmen soll, trimme ich auf die weitere Stellung für Beginner.

Einsteigertest

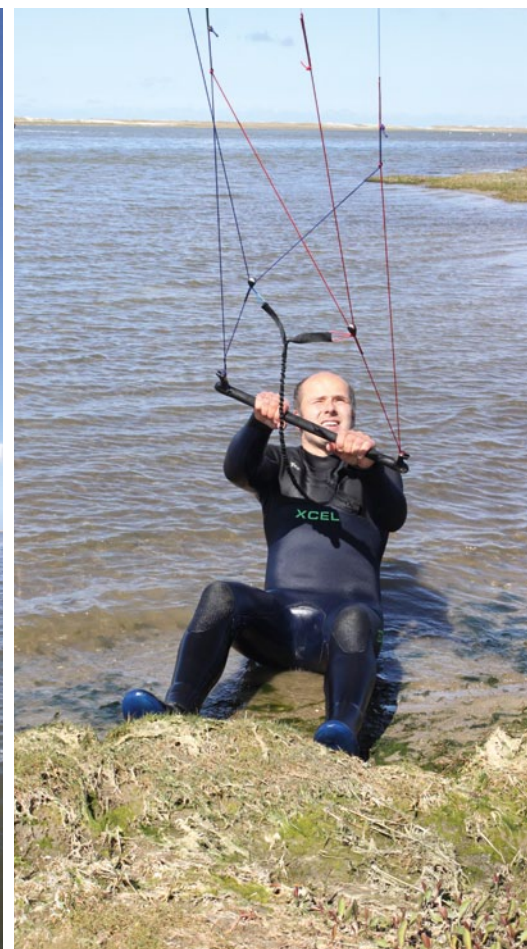
Weil es recht windig ist, braucht unsere Schülerin erst einmal Unterstützung. Mit diesem Trimm reagiert der Mate etwas ruhiger, was gut ist, damit Aurora den Kite langsam über den Himmel dirigieren und die Kraftentfaltung kontrollieren kann. Sollte doch etwas schiefgehen, ist die Handleash ums Handgelenk gelegt – und sobald die Bar losgelassen wird, landet der Trainer rückwärts zu Boden. Dank der geschlossenen Bauweise bleibt der Mate dabei gefüllt und rauscht ohne Flattern direkt nach unten. Ein Loslassen der Bar bewahrt den Kite auch vor



Wassertraining im Bodydrag



Aufkreuzübung mit Board



Trocken-Aufstehtraining

**„Schulungsgerät mit
ausgeklügelter
Crossover-
Steuertechnik“**



MATE VON WINDTOOLS

www.windtools.eu

Kategorie:	Trainerkite, wasserstartfähig
Größe:	Preis:
Mate 3.0 rtf	249,- Euro

einem Crash. Sollte er aber doch einmal mit der Vorderkante zuerst auf dem Boden liegen, fasst man an den Gurt in der Mitte der Bar, um ihn rückwärts wieder zu starten.

Wasser marsch!

Nachdem sich der Mate an Land bewährt hat, teste ich den Restart vom Wasser. Auf die Schleppkante gelegt, kann der Kite jederzeit vom Wasser gestartet werden. Ist er seitlich ins Nass gefallen, kann man ihn durch einen Lenkimpuls nach oben ausrichten und letztendlich abheben lassen. Wer möchte, kann den Mate wie beim Kitesurf-Training an den Windfensterrad wandern lassen und dort sanft aus dem Wasser ziehen. Wie auf Land gelingt auch immer der Restart über den Gurt, um den mit der Leitkante auf dem Wasser liegenden Trainerkite rückwärts herauszusteuern.

Training für Surfer

Ziel bei der Entwicklung des Mate war, dass werdende Kitesurfer mit ihm die ersten Übungen im Wasser durchführen können. Also ziehe ich mir den Neoprenanzug an – und es geht rein in die Fluten. Der Bodydrag, bei dem man sich auf dem Wasser liegend wegziehen lässt, gelingt schon bei mittlerem Wind. Ab vier Windstärken aufwärts macht das richtig Spaß und so können selbst Kinder gefahrlos mit den Windkräften im Wasser spielen. Auch beim seitlichen Bodydrag – bereits auf dem Board liegend, um Höhe zu halten – verrichtet der Mate seinen Dienst. Bevor es dann mit einem echten Kitesurf-Schirm weitergeht, können Aufstehübungen durchgeführt



Wasserstart von der Oberfläche



Seitliches Herausstarten des Kites



Rückwärtsstart ist dank Ventiltechnik möglich



Sicherheit durch die Handleash



Name und Größe am Flügelende



Wasserdicht: Reißverschluss zum Entlüften

werden. Mit den Füßen breitbeinig an eine Prielkante oder einen geschaufelten Sandgraben gestemmt, zieht man den Kite von oben durch das Windfenster zu einer „Fahrtrichtung“ und übt dabei das Aufstehen, wie man es später beim Anfahren auf dem Kiteboard benötigt.

Universalität

Durch die gute Kontrolle an der Crossoverbar und die durch seine Größe satten Zugkräfte kann man den Mate 3.0 auch zu ersten Fahrversuchen auf einem Landboard oder im Kitebuggy verwenden. Dazu verspricht der Hersteller, dass der Kite auch mit Handles gesteuert werden kann, die viele Buggyfahrer ja gewohnt sind. Im Handbuch ebenfalls beschrieben ist die

„Auf der Geraden, aber vor allem auch bei Drehungen liefert der Trainer jetzt noch mehr Power“



Power an der Vierleinerbar mit voller Kontrollierbarkeit

EMPFEHLENSWERT?

Der Mate 3.0 von Windtools bietet so viele Möglichkeiten und macht durch den unkomplizierten Einsatz so viel Spaß, dass man nicht aufhören will, sich damit zu versuchen, egal ob an Land oder auch im stehetiefen Wasser. Sobald der Trainer erhältlich ist, werde ich ihn für meine Kinder kaufen. Der faire Preis und die Gewissheit, dass sie – anders als bei einem großen Wasserschirm – keine Angst davor zu haben brauchen, machen das Modell zu einem empfehlenswerten Schritt auf dem Weg zum Powerkiter.



Marko Dabels

Flug an einer Kitesurfbare mit Depower

Verwendung des Mate an einer normalen Kitesurf-Depowerbar. Dazu werden die Bremsen mit einer dafür vorgesehenen Schlaufe an der Hauptwaage fixiert, bevor die Leinen angeschlagen werden. Das testete ich gleich mal mit meiner HQ-Bar und tatsächlich flog der Mate auch in dieser Konfiguration. Vorteil: In einem kleinen Bereich lässt sich der Trainerkite dann sogar an- und depowern und ermöglicht damit das Erlernen auch dieser Funktion, vor dem Griff zu einem großen Depowerkite. ■



▼ ANZEIGE



Spiderkites
to young to die!

Empty Pages in the Sky

Danke,
Kite & friends

nichts mehr zu lesen? der neue Spiderkites Magalog jetzt online!



Spiderkites
www.spiderkites.com

FACHHÄNDLER

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27
08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29,
Fax: 037 43/94 46 69

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51
25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5, 25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03
www.drachenkiste-spo.de

10000

Flying Colors GmbH

Eisenacherstraße 81, 10823 Berlin
Tel.: 030/ 78 70 36 36
info@flying-colors.de
www.flying-colors.de

POWER KITING DRACHENHÖHLE-SYLT Tel. 046 51-92 97 90



Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

20000

WOLKENSTÜRMER

ACHTUNG! Neue Adresse ab 01.08.2020

Mundsbürger Damm 36 | 22087 Hamburg

Tel: 040 - 40 17 11 33
kontakt@wolkenstuermer.de
www.wolkenstuermer.de
Verkauf & Drachenwerkstatt



Flic Flac Oldenburg

Gaststraße 13,
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17
www.flic-flac-oldenburg.de

Sehstücke

Friedrichstraße 29,
26548 Norderney,
Tel.: 049 32/99 14 14
www.sehstuecke.de

30000

Fridolin's SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



Henning Adrich - Spielwaren

www.adrich-spielwaren.de

Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten

Tel. 04144 / 210990

Email: info@adrich-spielwaren.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel

Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69,
Fax: 041 31/40 20 98

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15,
21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31,
E-Mail: info@skykite.de

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20,
www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81,
Fax: 04 31/240 86 82
www.kites24.de

HÖHENFLUG Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

SKYRACER Der Trendprofi ... für Sport, Spiel & Spaß

Am der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/879 00,
Der Drachenspezialist seit über 25 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Depowerkites? Gerne helfen wir Euch weiter



KITE-POWER-SHOP
AM DEICH 21
25826 ST. PETER-ORDING
Telefon: 04863 - 4788900
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de



visit us:   

Dein Fachgeschäft für KITESURFEN • KITEBUGGYS
LANDBOARDS • WATERWEAR • BEACHWEAR



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Metropolis Drachen

Skandinavien-Damm 11,
24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70,
Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de
www.metropolis-drachen.de

Drachenwerkstatt,

Schmitz & Vogel

Sternbuschweg 172,
47057 Duisburg,
Telefon: 02 03/393 46 42
www.drachenwerkstatt.de

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln

Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

www.pattevogel.de



Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier

Tel.: 06 51/71 68 41,

Fax: 06 51/71 68 46,

E-Mail: kontakt@bastelstube.de,

www.bastelstube.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3,

61197 Florstadt,

Tel.: 060 35/20 82 85

www.drachenmarkt.de

Drachenshop Stormriders

Auf dem Kleinfeld 42, 65626 Birlenbach,

Tel.: 064 32/97 52 49

E-Mail:

info@Drachenshop-Stormriders.de

www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Darmstädter Strasse 13h

63811 Stockstadt

Telefon: 06027 4066397

e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6,

72585 Riederich

Tel.: 071 23 / 94 47 66,

KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10,

72764 Reutlingen

Tel.: 071 21/34 08 37,

Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen

Tel.: 077 20/993 26 90,

Fax: 077 20/993 26 91

www.air-games.de,

E-Mail: info@air-games.de

80000

Drachenbox

Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,

Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach

www.kiteandbike.de

Belgien

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344,

8670 St-Idesbald Koksijde

Tel.: 00 32/58 51 76 47

Dänemark

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13,

6792 Römö

Drageshop Blavand

Herr Olaf Ruge,

Blavandvej 45, 6857 Blavand,

Email: olaf.carports@ymail.com,

Tel.: 0045 752 75 252

Niederlande

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl

Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen

Tel.: 00 31/517/43 00 05,

Fax: 00 31/517/43 40 11

www.siegersvliegers.nl, E-Mail:

info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87,

2515 VB Den Haag,

Tel.: 00 31 /70/385 85 86

Fax: 00 31/70/383 85 41

Frankreich

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille,

Tel.: 00 33/320 00 81 95,

Fax: 00 33/3 20 00 81 95,

www.euphoria-workshop.com

Schweiz

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern

Tel.: 00 41/31/311 26 57,

Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,

Tel.: 00 41/62/212 00 02,

Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16,

4800 Zofingen

Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana,

Tel.: 00 41/81/828 97 67

Fax: 00 41/81/828 97 71,

www.kitesailing.ch

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen



LEFKADA

GRIECHISCHE TRAUMREVIERE

TEXT: Christian Hafner

FOTOS: Constanze Wick, Christian Hafner

Auf der Suche nach dem nächsten Kitetrip erinnerte ich mich an ein Windsurfrevier in Griechenland.
Vor dreißig Jahren genossen wir die verlässliche Thermik und die tollen Spots auf Lefkada.
Eine kurze Recherche im Internet später war der Plan gefasst.



In den Wellen der griechischen Küste macht Kiten Spaß

Zwei Wochen Kiteboarden und das Erkunden der tollen Insel standen letzten Herbst auf dem Programm. Und wenn derzeit die Reisefreiheit doch böse eingeschränkt ist: Wir möchten Euch von diesem Kitespot berichten und hoffen, dass es nicht noch einmal dreißig Jahre dauert, bis wir wieder dort hinreisen können.

Über Korfu

Wir haben uns für eine Anreise über Korfu entschieden, da die Flüge dahin um einiges günstiger sind als die zum kleinen Flughafen Preveza, der in der unmittelbaren Nähe von Lefkada liegt. Zudem wollen wir auf dem Weg auch die Insel Korfu erkunden. Ausgerüstet mit Splitboard und drei Foilkites in den Größen von 8, 12 und 15 Quadratmetern geht es mit der Fähre von Korfu aufs Festland nach Igoumenitsa. Erst dort haben wir ein Auto zur Weiterfahrt gemietet, da eine Überfahrt mit dem Mietwagen meist nicht erlaubt ist. In etwa anderthalb Stunden erreichen wir über viele schöne Kilometer Küstenstraße Lefkada Stadt. Durch eine Brücke ist die Insel mit dem Festland verbunden und somit leicht erreichbar.

Beeindruckend gelegener Strand von Porto Katsiki





Der Hauptspot Agios Ioannis im September



1



2

Blick über die Marina zum Gyra Beach und Blick zur Island of Sicily (1). Christian Hafner mit seiner Reiseausrüstung (2)

Ankunft am Hauptspot

Wir beziehen unser Apartment mit Pool nahe dem Hauptspot Agios Ioannis. Große Hotel-bunker sucht man hier zum Glück vergebens. Überall findet man sowohl günstige als auch gehobeneren Unterkünfte. Bis Lefkada Stadt sind es von unserem Apartment nur wenige Minuten. Hier findet Ihr jede Menge Tavernen und Bars. Die Innenstadt hat sich trotz des Trubels ihren griechischen Flair erhalten. Ihr Yachthafen ist einer der größten in Griechenland und lädt zum Flanieren ein. Aber der erste Weg führt natürlich zum Kitebeach. Die Thermik wird nachmittags einsetzen: So sicher, wie auch schon vor dreißig Jahren.

Agios Ioannis

Parken könnt Ihr an der Straße, die um die Lagune führt. Mit wenigen Schritten seid Ihr am grobkörnigen und weitläufigen Sandstrand. Der Spot ist in den Sommermonaten sehr gut besucht.

Kite-Spaß in Agios Ioannis, aus der Luft gesehen





1



2

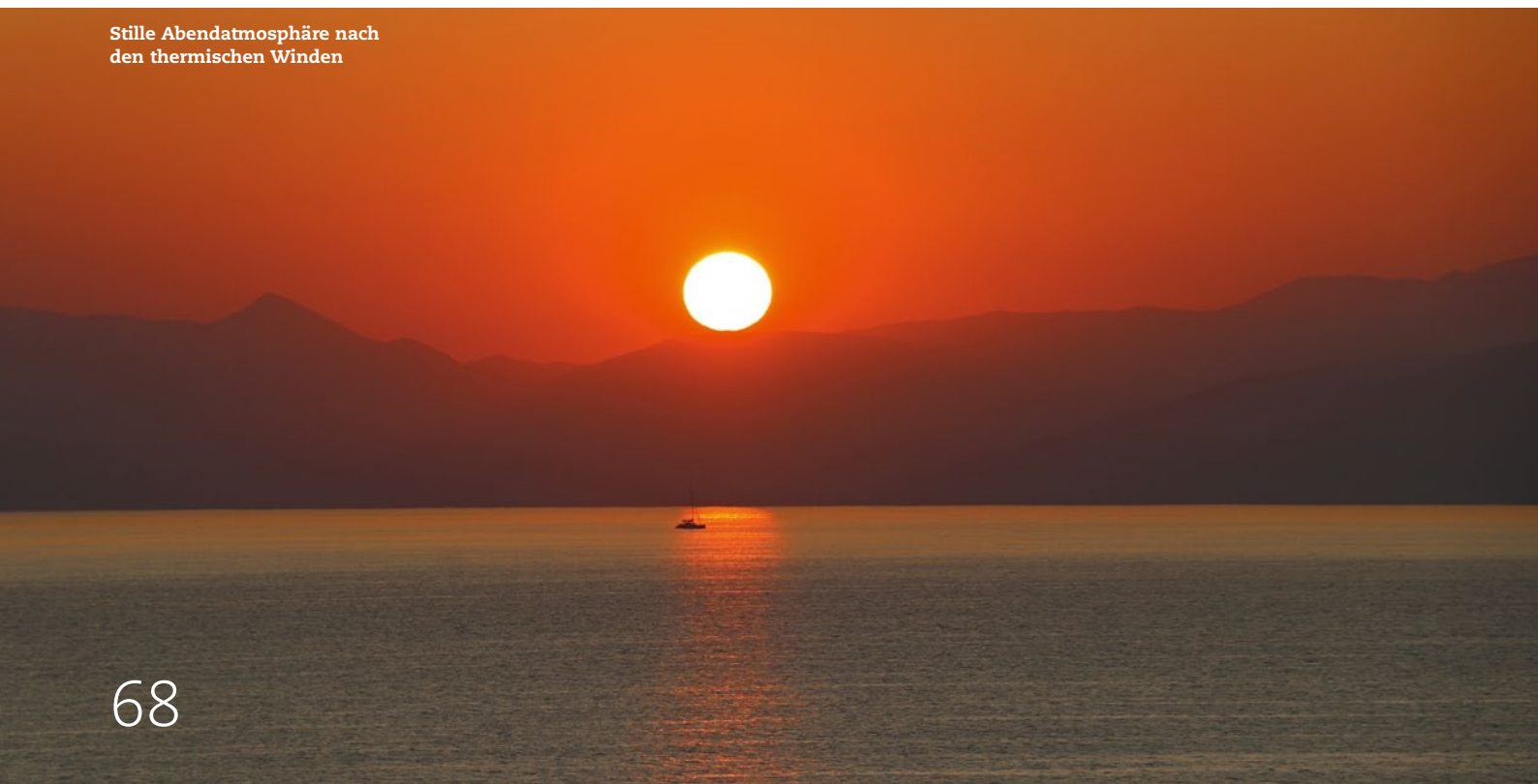
Bar an einer Windmühle auf der Nachbarinsel Kastos (1). Die Holzbrücke zur Lagune am Gyra Beach (2)

Ab September wird es etwas ruhiger, aber dann setzt auch die Thermik etwas später ein. Prinzipiell könnt Ihr von Mai bis Oktober Spaß haben. Nach einem entspannten Frühstück kann man sich nachmittags ab etwa 14 Uhr verlässlich auf thermischen Wind mit 15 bis 20 Knoten einstellen, der bis zum Abend anhält. Die Windrichtung ist zumeist Nordwest bis Westnordwest und belüftet den Kitebeach mit konstantem Sideshore-Wind. Viel mehr als 20 Knoten gibt es aber selten. Hauptsächlich war ich mit dem Speed5 von Flysurfer in 12 Quadratmetern und zudem mit dem Halo von F-One in 15 Quadratme-

tern (den Testbericht findet Ihr in der **KITE & friends**-Ausgabe 6/2019) unterwegs. Bis September könnt Ihr den Neo zu Hause lassen: Die Wassertemperaturen liegen hier immer über 20 Grad.

Achtung, an manchen Stellen gibt es Felsen im Wasser! Am sichersten geht es mit Bodyrag in tiefere Gewässer. Es gibt auch einige Tage mit schön laufender Welle und türkisblauem Wasser; hier kann es im Swell für Kite-Novizen etwas schwieriger werden, in die kitebaren Gewässer zu kommen. Die Wellen beobachten und Ruhe bewahren ist dann angesagt.

Stille Abendatmosphäre nach den thermischen Winden





SPOT
TIPP



Unterkunft, mit Pool am Apartment (1). Leckeres Seafood auf Lefkada (2) Leonidas mit Foilboard am Chalikounas Beach (3)

Gyra Beach

Fährt man über die Brücke von Lefkada Stadt Richtung Agios Nikolaos an der Festung vorbei, findet man linker Hand eine kleine Einfahrt. Am Verlauf des Weges steht eine Holzbrücke, die Euch zu einem perfekten Flachwasser-Spot führt. Die Lagune ist durch ein Felsenriff geschützt und der Freestyler hat damit perfekte Flachwasser-Bedingungen. Zudem ist das Wasser fast überall stehtief und ohne Hindernisse am Grund. Das klare und türkise Wasser zaubert jedem Kiter ein Lächeln ins Gesicht. Der Spot funktioniert hauptsächlich in den wirklich heißen Sommermonaten, da hier nur Thermik im Spiel ist. Die Unterstützung des „Maistro“ genannten Windes, wie in Agios Ioannis, fehlt nämlich. An guten Tagen könnt Ihr Downwind zur wunderschönen Kapelle kiten, gebaut auf der kleinen Insel Island of Sicily.

Agios Nikolaos

Dies ist der westlichste Kitespot. Er liegt zwischen Lefkada und dem Flughafen Preveza. Hier ist der Wind schwächer als bei den anderen Spots, dafür ist er weitläufig und man kann zwischen dem offenen Meer und einer Lagune wechseln.

Ausflüge

Lefkada hat neben den klasse Kitespots noch wesentlich mehr zu bieten. Da

sich der Wind erst nachmittags einstellt, kann man die Insel vormittags ohne Stress erkunden. Ein paar schöne Orte möchte ich Euch deshalb auf keinen Fall vorenthalten: Einen tollen Überblick über das Kite-Gebiet erhält man vom nahe gelegenen Kloster Faneromeni über Lefkada Stadt. Von hier kann man das gebirgige Hinterland erkunden, dessen höchste Erhebung mit 1.158 Metern in der Nähe des Bergdorfes Englouvi liegt. Traumhafte Ausblicke finden sich an jeder Ecke. Fährt man durch die Berge Richtung Nidri, kann man eine schöne Insellandschaft sehen, unter anderem mit der Insel Skorprios, die sich immer noch im Besitz der Familie Onassis befindet. Von Nidri aus gehen einige schöne Bootstouren durch die Inselwelt. In der Nähe von Nidri findet Ihr den Wasserfall von Dimosari. Seine ungewöhnlichen Farben und den schönen Wanderpfad auf dem Weg dorthin werdet Ihr nicht so schnell vergessen.

Auf Lefkada gibt es auch einige der besten Strände weltweit. Allein der Strand von Porto Katsiki, umgeben von weißen Felsen, ist eine Reise wert. Seht zu, dass Ihr in der Haupt-saison früh vor Ort seid, um den Besuchermassen zu entgehen. Von dort ist es auch nicht weit zum Leuchtturm am Kap Doukato inmitten einer idyllischen Landschaft. Den Rück-

weg kann man über Vasiliki antreten, den besten Windsurfspot auf der Insel. Kiten ist hier leider nicht erlaubt.

Empfehlen können wir noch das Restaurant Rachi bei Exanthia. Bei einem der schönsten Sonnenuntergänge auf der Insel genießt Ihr hier einen Drink an der Bar oder ein leckeres Essen im Restaurant. Zudem könnt Ihr die Paraglider beim Starten auf einer kleinen Kunstwiese beobachten.

Kite Club Corfu

Nach vielen tollen Kitesessions machen wir uns wieder auf den Rückweg. Mit der Fähre geht es in Begleitung von Delfinen zurück nach Korfu, wo wir noch zwei Tage verbringen, und das natürlich nicht ohne zu kiten. Am Chalikounas Beach findet Ihr den Kite Club Corfu. Hier erhaltet Ihr Kurse und Material. Der große Strand ist auch in der Hochsaison nicht überlaufen. Die Windsicherheit ist aber etwas geringer als in Lefkada. Wir werden vom Kite Club Corfu gastfreundlich aufgenommen. Kite-Instruktor Leonidas hilft uns noch bei den abschließenden Tests des Halo auf dem Foilboard. Ein schöner Abschluss, bevor es wieder in die Heimat geht. ■

Vor der Abreise auf Korfu: Besuch des Kite Club Corfu





EUROPÄER IM STETIGEN WACHSTUM

INTERVIEW ZUM JUBILÄUM VON GOODBOARDS

INTERVIEW: Jens Baxmeier

FOTOS: goodboards, Jens Baxmeier



Das Logo auf dem Kiteboarddeck

Die Marke goodboards feiert dieses Jahr 10-jähriges Bestehen. Die Edelschmiede vom schönen Ammersee ist ein überaus erfolgreicher deutscher Board-Brand, dessen Snowboard-Kollektion über die Jahre um Wakeboards und Kiteboards erweitert wurde. KITE & friends gratuliert zum Jubiläum und hat mit den Machern gesprochen.

KITE & friends: Wann und wie begann alles?

goodboards: Nach 21 Jahren in der Snowboard-Branche hatte sich im Frühjahr 2010 die Möglichkeit ergeben, einen neuen Snowboard-Brand ins Leben zu rufen. Am 17. April fanden wir jedes Jahr am Ende der Wintersaison in Stuben am Arlberg die Longboard-Classics statt, wo erstmals die Marke und die ersten Prototypen präsentiert wurden. Den Namen haben wir damals mit einer Spraydose auf das Zelt gesprüht und mit dem Edding auf die ersten Boards und Caps gemalt. Das Unternehmen wird seitdem komplett frei von Investoren und selbstbestimmt durch die Inhaber Josef Holub und Maik Friese geführt. Josef wurde 1971 in Prag geboren, ist ein Sportallrounder und als

Snowboard-Pionier fährt, fertigt und vertreibt er seit 1989 Snowboards. Der Düsseldorfer Maik wurde 1970 geboren, ist gelernter Schreiner, ein leidenschaftlicher Boarder und obendrein noch ein versierter Vertriebler.

Wie unterscheidet sich goodboards von den großen Marken des Sports?

Wir entwickeln, produzieren und verkaufen regional in Europa. Für uns sind Leistung und Haltbarkeit extrem wichtig, daher verwenden wir ausschließlich hochwertige Materialien. Alle verwendeten Beläge sind gesintert, daher sehr schnell und unglaublich robust. Die Premium-Holzkerne



Eifrig wird direkt am Arlberg am Markenauftritt gearbeitet



Engagement zählt:
handbesprühtes Zelt
bei der Premiere



Josef im Jahr 2010, mit
selbstgemaltem Logo
auf Cap und Board

bestehen aus zwei unterschiedlichen Holzarten: im Stresszonenbereich hartes und dazwischen ein sehr leichtes Holz. Beim Fiberglas setzen wir auf hochwertiges Gelege statt auf billiges Gewebe. Bei den Snowboards verwenden wir zusätzlich noch reaktionsschnellen Basalt. Eine freundschaftliche und faire Partnerschaft mit unseren Händlern sowie ökologisches und soziales Engagement sind uns enorm wichtig. Wir müssen nicht schnell, sondern wollen bewusst, nachhaltig und langfristig wachsen. Dieser Weg entspricht mehr unseren Vorstellungen als der Immer-Weiter-Schneller-Größer-Kapitalismus der letzten 30 Jahre. Das Ganze steckt hinter unserem neuen Slogan – „Join the good way“.

Ihr produziert in tschechischen Manufakturen?

Unsere Boards werden alle in europäischer Handarbeit gefertigt. Unsere beiden Manufakturen sind in Tschechien und liegen nur fünf Autostunden von unserem Headoffice entfernt.

Obwohl sich immer wieder Produzenten aus Fernost mit unglaublich günstigen Preisen bei uns melden, möchten wir die qualitativ hochwertigsten Boards dort bauen und das Material daher beziehen, wo wir und auch unsere Kinder leben – und das ist Europa. So gibt es keine langen, sinnlosen Transportwege um die halbe Welt. In Zeiten der Wegwerfgesellschaft arbeiten wir lieber nachhaltig und verwenden robuste Laufflächen, Oberflächen und Kanten, die unsere Produkte haltbarer machen. Bei den Designs verwenden wir Farben auf Wasserbasis, aber noch öfter verzichten wir auf gedruckte Farben und arbeiten mit nachwachsenden Holz furnieren. Produktionsabfälle werden – soweit sie nicht mehr recycelbar sind – in einer hochmodernen Verbrennungsanlage mit einer keramischen 4D-Filtration umweltschonend entsorgt. Die daraus gewonnene Energie wird zur Beheizung der Manufaktur und der umweltfreundlichen Warmwasserpressen genutzt.

Was sind Eure ganz eigenen Vertriebsgrundsätze?

Wir verzichten bewusst auf die Big Player der Branche und Online-Marktplätze wie Amazon. Damit wollen wir die Nachfrage für goodboards in die Fachgeschäfte lenken, bei denen der Sport gelebt und gefördert wird. Leidenschaftliche und technisch anspruchsvolle Produkte werden am besten von geschultem und authentischem Personal verkauft. Aus diesem Grund vertreiben wir goodboards nur über inhabergeführte Fachgeschäfte, die eine starke Kompetenz und Authentizität zeigen. Am Saisonende bestellen die Shops die neue Kollektion. Diese geordnete Menge, plus nur 10 Prozent für unser Lager, wird dann in unseren Manufakturen produziert. So halten wir eine optimale Balance zwischen Angebot und Nachfrage aufrecht.

Seit wann habt Ihr Kiteboards im Programm?

Im Sommer 2016 kamen unsere Kiteboards auf den Markt. Nachdem die Entwicklung der Wakeboards so gut wie abgeschlossen war, wurden die Rufe nach einem Kiteboard aus „goodem Hause“ immer lauter. Wir benutzen bei unseren Kiteboards dieselben bewährten Materialien wie bei unseren Snow- und Wakeboards. Die Holzkerne bestehen aus Hartholz im Stresszonenbereich sowie leichtem Paulownia. Die verwendeten Belege sind die gleichen wie bei unseren Snowboards. Um Gewicht einzusparen sind sie statt 1,2 nur 0,3 Millimeter dick. So kann man auch bei unseren Kiteboards entstandene Kratzer wie bei einem Snowboard ausbessern. Durch die Mikroporen in der Base, die normalerweise Wachs aufnehmen, saugen sich die Boards nicht am Wasser fest, da sich kein Wasserfilm bilden kann.

Wie viel Ammersee steckt in Euren Produkten?

Wir sind beide nicht hier geboren, aber nachdem wir dieses Fleckchen Erde entdeckt haben, war uns gleich klar: Hier



Josef Holub in der Manufaktur

wollen wir leben und arbeiten. Die frische Luft, das klare Wasser im See, das atemberaubende Alpenpanorama, viele sportliche und bodenständige Menschen, das hat einfach alles gepasst. Die wichtigsten Skigebiete erreichen wir innerhalb von nur zwei Stunden und neun Wakeboard-Cables im Umkreis sind in nur 90 Minuten erreichbar. Am Ammersee kann man bei gutem Wind kiten, daher die Namensgebung unseres Leichtwindbretts AmmerGate, und das Crossbay haben wir nach unserem Westwindspot am Kreuz in Herrsching benannt.

In diesem Jahr kommt Ihr mit der Anti-Chop-Technologie. Was ist das?

Die Natur ist das beste Vorbild für uns. Im Fall des goodkiteboards Snake nahmen wir uns den Buckelwal, der mit seinen Tuberkeln an Flossen und Schwanz schneller und besser als alle anderen Wale durchs Wasser gleitet, als Richtschnur. Strömungsdynamische Tests haben gezeigt, dass sich so der Wasserwiderstand verringert und gleichzeitig der Auftrieb erhöht. Diese spektakuläre Leistung bedeutet für unser Snake mit seiner wellenförmigen Outline, die wie die Tuberkel des Buckelwals wirkt, dass die Strömung zwischen diesen Wellen kanalisiert wird und nicht abreißt. Die kanalisierte Strömung bleibt immer am Brett und hilft den Auftrieb zu halten

und noch zu erhöhen. Die Wellen sorgen also dafür, dass das Board nach oben gedrückt wird und sich damit die Laufruhe erhöht.

Das sieht abenteuerlich aus. Überwiegen in der Praxis wirklich die Vorteile?

Glatte Kanten sind nach neuestem Stand beim Freeriden nicht so ideal wie eine Wellenform. Weniger Kniebelastung durch die einzigartige Laufruhe ermöglichen längere Kitesessions. Da die Strömung an den Buckeln nicht so schnell abreißt, fällt es auch Anfängern leichter, Höhe zu laufen. Bei externen Tests von Magazinen hat das Snake seine namhaften Mitbewerber beim Höhelaufen um Längen geschlagen. Die Wellenkante generiert weniger Spritzwasser und die einzigartige Optik ist der Hingucker an jedem Spot. Etliche Tester und wir selbst sind von der wellenförmigen Outline so überzeugt, dass wir unserem Performanceboard Amnesia ebenfalls eine Wellenkante spendiert haben. Die Variante Pro greift dann auch im Freestyle an.

Mit dem Faphito helfst Ihr dem Nachwuchs aufs Board?

Faphito heißt unsere Kiteboard-Serie, die speziell für Frauen und junge Fahrer entwickelt wurde. Der Name „Faphito“ besteht aus den Anfangsbuchstaben von Fabian, Philip und Tobias. Diese jungen Kiter sind die Söhne unserer leidenschaftlichen Kiterin und Mitarbeiterin Sandra Schäfer. Das extrem leichte Board mit seinem schmalen Stance und einer schlanken Outline für kleinere Füße bietet den Fahrern einen hohen Fahrkomfort, ohne dass diese viel Kraft aufbringen müssen. Besonders leichte Fahrer werden den weichen Flex schätzen und trotzdem überrascht sein, wie viel Pop in diesem Board steckt und wie weich die Landungen sind.

10 Jahre – eine ereignisreiche Zeit.

Wie müsst Ihr auf die derzeitige Krise reagieren?

Die meisten Firmen verraten nicht wirk-



Sandra Schäfer
liebt den Sport



Das Amnesia Pro erhält ebenfalls die Anti-Chop-Technologie



Freude über das perfekt ausgeführte Snowboard bei Maik Friese



Erkennungsmerkmal: In Wellen schlingelt sich die Kante des Snake

lich, wie viele Boards sie produzieren und verkaufen oder sogar nach Überproduktion vernichten. Wir machen kein Geheimnis daraus, und so gibt es eine handgeschriebene Seriennummer auf jedem einzelnen unserer Boards. Der Kunde sieht schon beim Kauf, dass er zum Beispiel das 23. Board von nur 95 produzierten aus dieser Serie erworben hat. Im Jahr 2010 verkauften wir in unserer ersten Saison 280 Boards an etwa 30 Händler. 10 Jahre später haben fast 300 Händler in Europa unsere Boards im Programm und wir konnten die Stückzahl kontinuierlich auf etwa 3.000 steigern. Wir sind richtig stolz auf diese Entwicklung. Das Konzept einer hohen Qualität zu noch bezahlbaren Preisen ist trotz enorm großer Konkurrenz im Boardsport aufgegangen. Im

Frühjahr 2020 hat uns, wie die meisten Firmen, der Shutdown hart getroffen. Unter den Händlern und Endverbrauchern haben sich Angst und Unsicherheit verbreitet. Geschäfte wurden geschlossen und die Kunden durften ihren Hobbys nicht nachgehen. Wir konnten die produzierten Wake- und Kiteboards nicht ausliefern und für den Winter 2020/21 werden wir zum ersten Mal weniger Snowboards produzieren als in der Vorsaison. Uns haben die letzten 10 Jahre gezeigt, dass sich bei Problemen oder auch Rückschlägen jeglicher Art immer auch neue Möglichkeiten ergeben. Man muss versuchen, immer das Positive zu finden und zum Vorteil zu nutzen.

Danke Euch und weiterhin viel Erfolg! ■

SCHLUSS, AUS, ENDE

PERSÖNLICHE WORTE DER REDAKTEURE

FRIENDS FOR FRIENDS

Rückblick auf 1999: Alle Spielarten des Lenkdrachenflugs standen in voller Blüte. Die Powerkites führten zu einer Massenbewegung, die gerade den Durchbruch auf dem Wasser erlebte. Die Institution für Einleinerfreunde, das DRACHENmagazin, war unlängst verschluckt worden ...

Mitten aus der Leidenschaft der Drachenflieger kamen wir – unkonventionell, enthusiastisch und mit viel Energie, etwas

zu bewegen. Unter dem Welpenschutz eines Rookies nahm man uns auf. **KITE & friends** wurde von den vielen Shops landauf, landab dankend angenommen, von den Lesern verschlungen. Die Aufbruchstimmung bei den Herstellern – wir haben sie gespürt, nach außen getragen und die Lorbeeren geerntet, durften innerhalb von drei Jahren zu einem ernstzunehmenden Magazin wachsen, aus dem sogleich die Schwester-Publikation Kiteboarding entstieg.

VOR 15 JAHREN:
TREFFEN DER REDAKTEURE
BEIM KITEFLIERSMEETING
AUF FANØ





Besondere Highlights waren immer die Festivals von KITE & friends: Drachensport direkt im Auge der Endkunden

Mit Wellhausen & Marquardt fand ich einen Verlag, der ebenso frisch auf dem Markt und bereit war, über Jahrzehnte das Abenteuer anzugehen. Man vertraute mir, und der aufgekaufte Titel SPORT & DESIGN drachen wurde integriert. Damit war **KITE & friends** die einzige regelmäßig als Print-Publikation erscheinende Drachenzeitschrift.

Es ist gerade eine merkwürdige Zeit. Dinge, die wir für selbstverständlich hielten, sind es längst nicht mehr. Auch die Lieferung von frisch gedrucktem, konzentriertem Drachenfluggenuss wird es nicht mehr sein. Für mich und einige meiner Freunde und Drachenliebhaber sehr bitter. Für viele von Euch Lesern sicher ebenso. Statt verbittert abzutreten, möchte ich an dieser Stelle aber lieber ein großes Dankeschön an alle senden, die die vergangenen Jahrzehnte möglich gemacht haben. Es war eine unglaubliche Reise.

Euer Jens

Irgendwann gehörten wir zum Establishment. Unserer Herkunft von den jungen Wilden zum Trotz. Als Institution wahrgenommen, waren wir immer wieder auch Kritik ausgesetzt. Mit unserem Team, einer Mischung aus erfahrenen Experten und neuen Enthusiasten, versuchten wir uns dennoch immer wieder neu zu finden und **KITE & friends** den jeweils aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Mit den Jahren wurde der Markt aber immer schwieriger. Ich spürte, wie die Händlerschar schrumpfte und die Hersteller zurückhaltender wurden. Der Drachensport hat bis heute seine Anhänger, hat tolle Möglichkeiten, erreicht aber lange nicht mehr den Stellenwert in der Gesellschaft, den er vor 20 Jahren hatte.



Zur Gründung des Magazins waren wir die jungen Wilden, die mit frischem Schwung den Drachensport nach außen trugen. Hier Jens Baxmeier mit Startnummer für Buggyrennen



TIME TO SAY GOODBYE

EINE WUNDERSCHÖNE ZEIT GEHT ZU ENDE

Seit 22 Jahren genieße ich das tolle Privileg, Drachen testen, von Drachenfesten berichten, Drachenbauer vorstellen und Kites zu einem ganz integralen Bestandteil meines Lebens machen zu dürfen. Dies ist nun vorbei. Meine „Autoren-Heimat“, die **KITE & friends**, wird eingestellt.

Bevor ich der Wehmut Raum gebe, möchte ich mich kurz zurückerinnern. An einem Sommermorgen vor 22 Jahren holte ich morgens um 4.30 Uhr, bevor ich mich auf den Weg zu meinem Semesterferien-Job als Fahrer eines Fisch-Lkws machte, meine E-Mails ab. Damals funktionierte das noch per Modem und schnarchlangsam, doch was da aus der Leitung tröpfelte, brachte mich zum Jauchzen: Axel Voss, der leider inzwischen verstorbene Herausgeber und Chefredakteur des liebevoll „DRAMA“ genannten DRACHENmagazins, fragte an, ob ich Lust hätte, in seiner Zeitschrift den Bereich der Lenkdrachentests zu übernehmen. Was für eine Frage! Lust? Oh ja! Ich war so begeistert, dass ich Angie, meine Frau, weckte, ihr die tolle Neuigkeit mitteilte und dann in aller Herrgottsfrühe

zu meinem Lkw-Fahrer-Job schwebte. Welch eine Ehre! Und die ungeheure Freude, als dann die ersten Testdrachen eintrafen. Ich erinnere mich noch wie heute: ein Wolkenstürmer No.1 Extreme, ein Little Fox von Elliot und der Ozone von Prism.

Doch leider wurde das DRAMA nur wenige Ausgaben später an den VTH-Verlag in Baden-Baden verkauft und mit dem ehemaligen „Konkurrenzblatt“ SPORT & DESIGN drachen fusioniert. Ich wurde zwar „übernommen“, leider jedoch konnten sich der damalige Chefredakteur und ich nicht so recht anfreunden, sodass ich bei der „SDD“ nie heimisch wurde.

Im Frühjahr 2000 – ich hatte mittlerweile einen sehr schweren Autounfall, die Replantation meines rechten Arms und einige unangenehme Kontakte mit dem Sport-&-Design-Chefredakteur hinter mir – war der Leidensdruck so groß, dass ich bei dieser „neuen Zeitschrift“, bei **KITE & friends** anrief. Und hier spürte ich sofort wieder dieselbe Begeisterung für unser Hobby, die auch mich erfüllte. Vor allem bei meinem jetzigen Chefredakteur Jens



Im Jahr 2000 schrieb Paul direkt die Fanø-Reportage und es erschien dieses Poster



Erster Testkite in KITE & friends war für Paul der legendäre Gemini

Baxmeier hatte ich sogleich wieder das Gefühl, dass da jemand am anderen Ende der Telefonleitung und auch der Republik war, der ebenfalls morgens Spinnaker fühlen und abends Leinen aufwickeln will. Mein erster Test für die **KITE & friends** war der des Gemini von Andy Wardley und Tim Benson, die ich beide noch für das DRAMA besuchen durfte. Zudem erhielt ich die Erlaubnis und für einen Zappeldrachenfritzen ebenfalls gigantische Ehre, im Jahr 2000 den Fanø-Artikel schreiben zu dürfen. Wow! Ich hatte ein neues Zuhause gefunden.

Einige hundert Artikel habe ich seitdem in die Tastatur geklappert, viele, viele Tests geschrieben, Interviews geführt, Know-how-Artikel verfasst, Workshops konzipiert und auch einige Baupläne veröffentlicht. Das Schreiben wurde während der Jahre immer routinierter, doch die Aufregung, wenn neue Testdrachen eintrafen, und die Vorfreude auf das Erscheinen des Magazins blieben ebenso wie der Stolz auf diesen Job. Für eine Zeitschrift schreiben zu dürfen ist nämlich wirklich alles andere als ein „Job“. Es ist eine Ehre, ein Vergnügen, etwas ganz Besonderes. Im Verlauf der Jahre und durch die unzähligen Testkites habe ich so viel über Drachen lernen dürfen, konnte ich mir so viel Erfahrung „erfliegen“, wie ich das sonst wohl nie geschafft hätte. Leider wurden die Testdrachen, die einem erfahrenen Piloten die Augen vor Verzückung erstrahlen lassen, immer rarer. Die großen Hersteller, die es sich leisten können, Testdrachen zur Verfügung zu stellen, haben sich aus diesem schmalen werdenden Markt stückweise immer weiter zurückgezogen und stellen immer mehr „Spielzeug“ und Fun Kites für den 14-Tages-Markt der Strandurlauber her. Dennoch: Auch viele Einsteigermodelle haben mir enorm viel Spaß gemacht, und der eine oder andere High-End-Kite wird ja immer noch gebaut.

Schade, dass das Kapitel Drachenzeitschrift jetzt vorbei ist, doch mir bleibt ja noch die Arbeit an Stuntkiting, meinem Lenkdrachenbuch, dessen 4. Auflage ich jetzt mit Hochdruck vorantreiben werde.

Eine wichtige Sache wäre da allerdings noch: Das Verhältnis zu meinem „Chefchen“, zu Jens Baxmeier, wurde durch intensiv und manchmal auch kontrovers geführte Diskussionen, lange träumerische Gespräche und immer wieder auch den Austausch über Privates zu einer Freundschaft. Einer echten Freundschaft, die hoffentlich auch diese (neben-berufliche) Trennung überstehen wird.

KITE & friends – die letzte Ausgabe ... Leute, ich bin echt traurig und hoffe, dass unser wunderschönes, buntes, fantasievolles Hobby nicht ebenfalls einen schleichenden Tod des Dahinsiechens stirbt. Blue Skies!

Paul May

FEIERABEND!

Gerade habe ich die Bauanleitung für diese Ausgabe der **KITE & friends** abgeschlossen, Bilder, Grafiken und Text an die Redaktion gesendet. Normalerweise würde ich mich jetzt zurücklehnen, entspannen und mich auf die Korrekturfahne in ein paar Tagen freuen. Normalerweise. Diesmal ist alles irgendwie anders, diesmal will sich weder Freunde noch Zufriedenheit einstellen. Denn diesmal habe ich nicht nur einen Artikel abgeschlossen, diesmal habe ich ein ganzes Kapitel beendet. Ein Kapitel meines Lebens.

Das mag sich jetzt ein wenig pathetisch anhören, diese meine Zwangsverrentung fühlt sich aber genauso an.

Im Sommer 1990 hatte ich erstmals Kontakt mit Axel Voss, dem Inhaber und Herausgeber des DRACHENmagazins. Wir kamen schnell überein, dass ich fortan als freier Mitarbeiter für das Drachenblatt arbeiten sollte. Mein erster Artikel erschien im Frühjahr 1991, viele weitere sollten folgen. 1998 der Wechsel zu

SPORT & DESIGN drachen. Und dann ging der wundersame Ritt auf der Fusionswelle durch die deutsche Drachenheft-Szene los. Meine alte Heimstätte DRACHENmagazin wurde 1999 mit meinem neuen Arbeitsplatz SPORT & DESIGN drachen zusammengelegt. Da war ich aber schon beim Weiterziehen, denn 2000 fing ich bei **KITE & friends** an. Doch die Vergangenheit holte mich schnell wieder ein, denn 2001 kam die Kombi aus DRACHENmagazin und SPORT & DESIGN drachen ebenfalls unter die Fittiche des Verlags, der für **KITE & friends** verantwortlich zeichnet. Und das sollte dann auch so bleiben, bis SPORT & DESIGN drachen im Jahr 2010 endgültig eingestellt wurde. Was bleibt, sind 30 Jahre aktives und kreatives Schaffen im journalistischen Bereich der Drachenszene. In diesen 30 Jahren habe ich für jede einzelne Ausgabe der verschiedenen Hefte mindestens einen Artikel geliefert. Und nebenher noch für Vereinszeitungen wie Hoch Hinaus, Fang den Wind und Dragesnoren geschrieben sowie Drachenbücher veröffentlicht. All das soll nun vorbei sein. Ein wenig Pathos sei mir da vergönnt.



Mit **KITE & friends** geht ein Stück deutscher Drachengeschichte verloren. Nicht nur, was das Heft anbelangt: Mit unserer Drachenzeitschrift sagt auch das letzte regelmäßig erscheinende Printmedium in der Drachenwelt leise Adieu. Für mich bedeutet dies, dass ich meine journalistischen Tätigkeiten in Zukunft auf das Internet verlegen werde. Mit **www.kite.builders** habe ich ja bereits seit einiger Zeit eine Plattform hierfür geschaffen. Dies ist dann aber nur die zweitbeste aller Lösungen, denn das Internet kann niemals ein reelles Drachenneft ersetzen. Diese Freude, wenn einem beim Öffnen des Umschlags der Duft eines frischen Hefts entgegenweht; das haptische Feeling beim ersten, schnellen Durchblättern der frischen Seiten; die vielen gemütlichen Stunden auf der Couch oder der Terrasse beim Schmökern in den Heften. All das geht verloren. Unwiederbringlich. Irgendwo werden wir uns garantiert wiedersehen, wiederlesen. Spätestens online. Aber hier, in der realen Welt, hier ist für mich nach 30 Jahren erst einmal – Feierabend.

In diesem Sinne – macht's gut und danke für 30 Jahre Eurer Treue und Eures Vertrauens.

Ralf Dietrich

Ralf Dietrichs Fanø-Classics fanden mit den Flugszeugdrachen in 2001 zum dritten Mal statt. KITE & friends berichtete



IMPRESSUM



Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Für diese Ausgabe recherchierten, testeten, bauten und schrieben:
Jens Baxmeier
Meike Baxmeier
Wolfgang Bieck
Marko Dabels
Ralf Dietrich
Marcus J. Ertl
Cathrin Germing
Oliver Germing
Christian Hafner
Pierre Lesage
Angelika May
Remy Nollet
Jan Schiegnitz
Peter Schmidt
Carolin Thiersch
Constanze Wick

Grafik
Bianca Buchta
Jannis Fuhrmann
Martina Gnaß
Kevin Klatt
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Julia Großmann
anzeigen@wm-medien.de

Aboservice
Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit gekündigt werden. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Verwertung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten, Preise, Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug
KITE & friends erscheint sechsmal im Jahr.

Einzelpreis
D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
L: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50
Bezug über den Fach-, Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel. Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann keine Verantwortung übernommen werden. Mit der Übergabe von Manuskripten, Abbildungen, Dateien an den Verlag versichert der Verfasser, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine weiteren Nutzungsrechte daran geltend gemacht werden können.

wellhausen
Marquardt
Mediengesellschaft

DANKE

Leser, Autor und Geschäftspartner – wir alle sind Drachenfreunde und dies ist eine Familie, in der ich mich immer sehr wohlfühlt habe. Nicht nur Tom Wellhausen und Sebastian Marquardt haben in ihrem Verlag der **KITE & friends** viele Jahre ein Zuhause gegeben; auch dessen Mitarbeiter haben mit viel Herz und Leidenschaft der internationalen Drachenzeitschrift ihr Gesicht geschenkt. Besonders zu erwähnen sind Grafikerin Bianca Buchta und Grafiker Jannis Fuhrmann, die den Anblick des fertigen Layouts zu einem Fest werden ließen, und Lektorin Corinna Spellerberg, die sich an den vielfältigsten Orten dieser Welt zu den verrücktesten Zeiten unserer Texte annahm. Unsere Fachredakteure Ralf Dietrich und Paul May sowie das ganze Autorenteam haben mit ihrer Kompetenz und ihrem Gespür wesentlichen Anteil am einzigartigen Renommee des Magazins. Ihr könnt alle stolz darauf sein, bis zur heutigen Ausgabe Großartiges geleistet zu haben. Danke auch an alle, die uns ihr Vertrauen entgegengebracht haben, insbesondere an die Abonnenten und Inserenten, die wir als gemeinsame Freunde im Drachensport nicht vergessen werden.

In meinem von Sonne und Wind verwöhnten Herzen herrscht Finsternis, wenn nach 21 Jahren solch ein Schritt gemacht und Abschied genommen werden muss. Grotteskerweise bin ich trotz meiner Aufgabe als Chefredakteur kein Mensch vieler Worte und bevorzuge die Stille, um zu begreifen. An das Team: Danke, Ihr Lieben, für die Geste mit den Fotos von Euch, und passt gut auf Euch auf! Besonders in diesen merkwürdigen Zeiten ...

JENS BAXMEIER, CHEFREDAKTEUR KITE & FRIENDS



Von links nach rechts und von oben nach unten:

Jens Baxmeier (Chefredaktion), Paul May (Fachredaktion Lenkdrachen), Ralf Dietrich (Fachredaktion Einleiner), Wolfgang Bieck (KAP und Events), Mark Rauch (Lenkdrachen), Christian Hafner (Tractionkiting und Spots), Oliver Germing und Cathrin Germing (Vierleiner und Szene), Grisca König (Lenkdrachen und Events), Björn Lewalter (Tractionkiting), Annika Plützer und Guido Plützer (Lenkdrachen), Corinna Spellerberg (Lektorat), Bianca Buchta (Grafik), Jannis Fuhrmann (Grafik)

Ausgabe 04/2020
www.brot-magazin.de

Brot

Brot

Gesund und bekömmlich backen

GRILL-SPEZIAL
Leckere Gebäcke
für die Saison

SAUERTEIG-SCHULE
So gelingt die Führung

PROZENTRECHNUNG
Brot-Rezepte
selbst entwickeln

HIRSE
Geschmackvoll
glutenfrei

Ein Stück Geschichte Italiens

Pane di Matera



5,90 EUR
A: 6,50 Euro, CH: 11,60 sFR, BeNeLux: 6,90 Euro

IM HEFT
Mehr als
30 Rezepte
für gelingsichere
Brote und Aufstriche

2 für 1
Zwei Hefte zum
Preis von einem
Digital-Ausgaben
inklusive

IM HEFT
Mehr als
30 Rezepte
für gelingsichere
Brote und Aufstriche



5,90 EUR
A: 6,50 Euro, CH: 11,60 sFR, BeNeLux: 6,90 Euro

Leckeres Gebäck zu...
Jetzt bestellen!

www.brot-magazin.de
040 / 42 91 77-110

STRANDSEGELN VOM FEINSTEN!

Europameister 2017!

**LIBRE-Piloten holen Meistertitel
bei den Herren & Damen!**

MICRO RACE

SITZCOMFORT

super bequem

SPASS

für die ganze Familie

PACKMASS

nur 150 cm



www.libre.de

